Nr. 448. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerſtag, 25 September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inſeraten Schulzenſtraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutſchland

Berlin, 24. September. Das Polizeipräſidium veröffentlicht bezüglich der Brandkataſtrophe in der Friedrichſtraße folgende Bekanntmachung:

„Mit Rückſicht auf die Erörterungen, welche das Brandunglück auf dem Grundſtück Friedrichſtraße Nr. 134 in der Preſſe hervorgerufen hat, bringe ich von den bisherigen amtlichen Feſtſtellungen vorläufig Folgendes zur öffentlichen Kenntniß: Die Feuerwehr iſt am 19. September Morgens 3 Uhr 35 Minuten nicht durch einen Einwohner des in Brand gerathenen Hauſes, ſondern durch einen Wächter allarmirt worden, welcher das Feuer von der Straße aus bemerkt hatte. Bei der Ankunft der erſten Abtheilung der Feuerwehr ſchlug die Flamme bereits hoch über das Dach. Auf dem Hofe wurde erſt erſichtlich, daß eine mächtige Feuerſäule über den Balkon des erſten Stocks emporloderte und bis zum 4. Stockwerk die Berliner Zimmer in Brand geſetzt hatte, ſowie die daneben belegenen Fenſter des Vorderhauſes und Seitenflügels ergriff. Die ſofort in den Seitenflügel eindringende Mannſchaft fand außerdem den vom Berliner Zimmer des erſten Stocks zum Quergebäude führenden Korridor bereits in ſeiner ganzen Ausdehnung in Qualm und Flammen vor. Das Eindringen des Qualms und die Uebertragung des Feuers vom Berliner Zimmer nach dem Korridor war dadurch herbeigeführt worden, daß die das Feuer entdeckende Erzieherin ſowohl die nach dem Korridor führende Thüre ihres Zimmers als auch die im rechten Winkel dicht daneben liegende Thüre des Berliner Zimmers, des Entſtehungsortes des Brandes, offen gelaſſen hatte. Ebenſo wie das Zimmer der Erzieherin ſtand von dieſem Momente ab auch das von dem letzteren nur durch eine hochgenommene Portière getrennte Kinderzimmer dem Eindringen des glühenden Qualms offen. Aus dieſem Befunde in Verbindung mit der weiter feſtſtehenden Thatſache, daß die Flammen zur Zeit der Entdeckung des Feuers durch die Erzieherin ſoeben erſt das Fenſter des Berliner Zimmers im erſten Stock geſprengt hatten, alſo von der Straße aus noch gar nicht hatten bemerkt werden können, geht mit völliger Sicherheit hervor, daß bis zur Ankunft der erſten Feuerwehr-Abtheilung eine geraume Zeit verſtrichen und die völlige Verqualmung des Korridors, des Kinderzimmers ſowie des Dienſtbotenzimmers bereits eingetreten war. Ueber die weiteren Vorgänge bei dem Brande iſt eine eingehende Unterſuchung im Gange, deren Ergebniß zu veröffentlichen ich mir vorbehalte.

Berlin, den 24. September 1890.

Der Polizei-Präſident.
Freiherr v. Richthofen."

— Der Oberbürgermeiſter von Forckenbeck iſt in Berlin eingetroffen und hat nunmehr ſeine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

— Mittels Kabinets-Ordre vom 30. Juli d. Js. iſt die Vorſchrift des Uniform-Reglements für die Beamten der indirekten Steuern vom Ober-Inſpektor abwärts, nach welcher dieſe Beamten, wenn ſie Reſerve- oder Landwehr-Offiziere ſind oder bei ihrem Ausſcheiden aus dem Militärverhältniß die Erlaubniß zum Tragen der Armee- oder Regiments-Uniform erhalten haben, zu ihrer Zivil-Uniform den Offizier-Paletot tragen dürfen, aufgehoben worden. Gegenwärtig iſt dies ſämmtlichen betheiligten Beamten zur Beachtung bekannt gemacht worden. Dieſe Vorſchrift bezieht ſich auch auf die noch in hamburgiſchen und bremenſchen Dienſten ſtehenden preußiſchen Zollbeamten. Hervorgerufen ſoll dieſe Kabinets-Ordre ſein durch die Beſchwerde eines in Hamburg garniſonirenden Truppentheils darüber, daß Zollbeamte in Zolluniform, mit einem Offiziermantel verſehen, den militäriſchen Gruß ihnen begegnender unbekannter Offiziere mehrfach nicht erwidert haben.

— Ueber den im Witu-Lande getödteten Herrn Küntzel und ſeine Genoſſen bringt die „Norddeutſche Allg. Zeitung" folgende Mittheilung:

„Herr Andreas Küntzel, der mit ſieben ſeiner Gefährten das Opfer des, wie es den Anſchein hat, äußerſt erbitterten Kampfes mit den Bewohnern der Stadt Witu wurde, ſtammte aus Eppenreuth im Fichtelgebirge. Nach Afrika iſt er zuerſt wohl als Soldat in der franzöſiſchen Fremdenlegion gekommen. Am 23. Juli d. J. hatte er mit mehreren Deutſchen, unter welchen ſich ein Ingenieur, ein Arzt, ein Tiſchler, ein Bäcker und ein Mechaniker befand, auf dem Dampfer „Reichstag" der deutſchen Oſtafrika-Linie von Hamburg die Reiſe nach Sanſibar angetreten, um in Lamu im Witugebiet eine Dampfſägemühle anzulegen. Zu dieſem Zwecke führte er Maſchinen und ſonſtige Artikel, in 91 großen Kiſten verladen, eine Lokomobile, diverſe Wagen, hölzerne Häuſer mit den dazu gehörigen Zink-Wellblech-Bedachungen u. ſ. w. mit ſich. Am 27. Auguſt iſt bekanntlich der Dampfer in Sanſibar eingetroffen, in der Zeit bis Mitte September hat alſo Herr Küntzel ſeine Ueberſiedelung nach Witu ausgeführt. Ueber die Veranlaſſung des Streites zwiſchen ihm und den Bewohnern von Witu, der ſo tragiſch endete, enthält das Telegramm keine Andeutung. Die Vermuthung liegt nahe, daß ihm Schwierigkeiten gemacht wurden, als er ſich in den Beſitz der Liegenſchaften ſetzen wollte, die er als ſein Eigenthum beanſpruchte, und daß ſeine heftige Natur durch dieſen Widerſtand in erhöhtem Grade erregt wurde. Ueber die Art, wie Herr Küntzel ſeinen Beſitz erworben, hat er uns ſ. Z. Folgendes mitgetheilt: „Im Mai des Jahres 1885 bereits hatte ich als Mitglied der ſogenannten Tana-Expedition Gelegenheit, einen Theil des Witulandes kennen zu lernen, und habe ich gefunden, daß die von unſerer Expedition berührten Gebiete in Wirklichkeit für deutſche Koloniſation gut und brauchbar ſind. Dieſe Auffaſſung wurde durch das Urtheil derjenigen Herren, welche der Expedition von der Kreuzerfregatte „Gneiſenau" angehörten, vollauf beſtätigt. Demgemäß entſchloß ich mich, dem von den Gebrüdern Denhardt erworbenen Witulande fortan meine Kräfte zuzuwenden, und habe ich im Jahre 1887 den für Plantagenbau nöthigen Grund und Boden käuflich erworben und eine Station bei Tangave an der Mandabai errichtet. Nachdem ich weiterhin mir in Deutſchland die zum Betriebe des Plantagenbaues nöthigen Kapitalien beſchafft hatte, ging ich im Januar 1889 zum dritten Male nach dem Witulande in Oſtafrika ab und errichtete die Plantagenbau-Station Brackswald bei Witu; außerdem rüſtete ich dem Sultan Fumo Bakari eine kleine Truppe ſtändiges Militär mit Hinterladern aus, und exerzierte dieſelben unſeren Verhältniſſen gemäß ein. Während des Ausrodens von Urwald für den Tabaksbau fand ich, daß ſehr werthvolle Nutzhölzer vorhanden ſind, und daß eine Verwerthung derſelben äußerſt nutzbringeed ſein muß. In Folge deſſen übergab ich die Leitung meiner Stationen dem erſten Beamten des Sultans Fumo Bakari, dem Bana Omari ben Hamadi, meinem beſten Freunde, und reiſte nach Deutſchland zurück, um mir ein Dampfſchneideſägewerk zur Ausnutzung des Urwaldes zu beſtellen."

Deutſch-Eylau, 23. September. Vom 1. April 1891 ab ſoll der „Köln. Ztg." zufolge das Infanterie-Regiment Nr. 44 nach Oſterode, das Infanterie-Regiment Nr. 5 hierher, das Infanterie-Regiment Nr. 18 nach Soldau verlegt werden.

Magdeburg, 24. September. Das Grusonwerk veranſtaltet, wie bereits mitgetheilt, für die Tage vom 22.—27. September auf ſeinen Schießplätzen bei Buckau und Tangerhütte großartige Schießverſuche. Für die Wahl der einzelnen Verſuche und für die Art ihrer Zuſammenſtellung an den verſchiedenen Schießtagen ſind folgende Geſichtspunkte maßgebend geweſen: Nachdem die 34 Verſuchs-Objekte gegeben waren, kam es darauf an, dieſelben gruppenweiſe derart zuſammenzufaſſen, daß an einem Tage möglichſt nur Gleichartiges zur Vorſtellung gelangt. Es hat ſich dies ſo einrichten laſſen, daß am 23. September die 8 Feldgeſchütze, und am 24. die 5. Marine-Geſchütze zur Anwendung kommen; der 25. September iſt den drei leichten Kaſematten-Geſchützen und drei fahrbaren Panzerlafetten gewidmet. Die 13 ſchweren Panzerobjekte vertheilen ſich auf den 22. und 27. September, und nur eine derſelben, die 5,7 Zentimeter verſenkbare Panzerlafette, ebenſo wie die 7,5 Zentimer Kaſematten-Kanone mußte, behufs günſtigerer Zeitausnutzung an einem der andern Tage, am 24. mit untergebracht werden. In den einzelnen Gruppen ſelber iſt darauf geſehen, daß die Verſuche nicht nur möglichſte Abwechſelung bieten, ſondern daß auch in jeder Beziehung die höchſten Leiſtungen der Objekte, und zwar, ſoweit dies angängig, an feldmäßigen Zielen und mit feldmäßigen Mitteln gezeigt werden. Es werden vorgeführt werden: 2 Verſuche von Meſſen von Anfangsgeſchwindigkeiten, 1 Verſuch von Meſſen an Endgeſchwindigkeiten, 1 Verſuch von Meſſen von Gasdrücken im Rohrinnern, 6 Verſuche der Trefffähigkeit, 3 Verſuche der Feuergeſchwindigkeit, 16 Verſuche der Granatwirkung, Shrapnelwirkung und Kartätſchwirkung gegen Ziele, welche der Wirklichkeit entſprechen, 4 Exerzieren von Panzerobjekten, 13 Exerzieren von Panzerobjekten und Verſtellen der Wirkung ihrer Einzelmechaniken beim Schießen, und 6 Handhabungsarbeiten; im Ganzen 52 Verſuche. Alle Verſuche werden mit rauchloſem Pulver durchgeführt. Zu dieſen Verſuchen ſind, wie ſchon gemeldet, Vertreter aus faſt allen Ländern der Erde erſchienen. — Am 22. September, dem erſten Verſuchstage, ſtanden, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, früh 8 Uhr die Wagen zur Abholung der geladenen Gäſte an den Hotels zur Fahrt nach dem Grusonwerk, wo die Herren ſich im Zeichenſaal des Zentralbureaus verſammelten. Es wurden zunächſt Modelle und Objekte gezeigt und ſodann ein Gang durch die Fabrik unternommen. Um 11 Uhr erfolgte der Guß einer Hartguß-Panzerplatte von 40,000 Kilogramm Gewicht für den Panzerthurm einer 24 Ztm.-Kanone. Demnächſt Beſichtigung der Grusonſchen Gewächshäuſer und nach einem Frühſtück Fahrt nach dem Buckauer Schießplatz. Es wurde hier zunächſt eine Erklärung des Schnellfeuerverſchluſſes, Syſtem Grusonwerk, mit Schlagbolzen und Feder, angeführt an der 5,3 Zentimeter Schnellfeuerkanone 1,24 und eine Erklärung des vereinfachten Schnellfeuerverſchluſſes, Syſtem Grusonwerk mit Schlaghammer, ausgeführt an der 12 Zentimeter Haubitze L. 13. Es wurde ſodann die 5,7 Zentimeter Schnellfeuerkanone vorgeführt und in Einzel- und Schnellfeuer erklärt; dieſelbe erzielte eine Feuergeſchwindigkeit von 15 Schuß in der Minute. Herr Ingenieur von Schütz hielt einen kurzen Vortrag über die vom Grusonwerke vorzuführenden Panzerlafetten und Panzerthürme im Allgemeinen, der von Herrn Hauptmann Schmidt-Altherr ins Franzöſiſche übertragen wurde. Darauf wurde die verſendbare Panzerlafette für eine 5,3 Zentimeter Schnellfeuerkanone vorgeführt und dieſelbe in Einzel- und Schnellfeuer erklärt und vorexerziert. Aus der verſendbaren Panzerlafette für eine 12 Zentimeter Kanone wurden 2 Schuß abgegeben, ebenſo aus der Panzerlafette für eine 15 Zentimeter Haubitze. Hieran ſchloß ſich Erklären und Vorexerzieren des Panzerſtandes für einen 21 Zentimeter Mörſer und das Vorexerzieren eines Panzerthurmes für zwei 24 Zentimeter Kanonen, bei denen die Lafetten ganz vorzüglich funktionirten. Die Geſchütze wurden mittelſt einer hydrauliſchen Ladevorrichtung geladen. An die Schießverſuche ſchloß ſich Abends $6^1/_2$ Uhr ein Empfangsdiner in der „Harmonie", zu dem ca. 200 Gäſte, einer Einladung des Vorſtandes des Grusonwerks Folge leiſtend, erſchienen waren. Die Reihenfolge der an fünf Tafeln placirten Gäſte bot ein recht buntes Bild an Uniformen, die aller Herren Länder angehörten. Geheimer Rath Gruson, welcher den Ehrenplatz an der Tafel zwiſchen dem Generallieutenant Jacobi und dem belgiſchen Generallieutenant Brialmont hatte, erhob ſich gleich bei Beginn des Diners, um nach alter Sitte das erſte Hoch auf den Kaiſer auszubringen, in das die Anweſenden, die ſich von ihren Plätzen erhoben hatten, begeiſtert unter dem Tuſch der Muſikkapelle einſtimmten. Gegen Ende des Mahles erhob ſich der Geheime Rath Schwartzkopff, um des Begründers des Grusonwerkes, der daſſelbe auf eine ſo hohe Stufe der Vollendung gebracht, des Geheimen Raths Gruson in warmen Worten zu gedenken und die Tafelgäſte aufzufordern, ihr Glas zu erheben und es auf das Wohl des Gefeierten zu leeren. Noch lange blieb die Geſellſchaft in gemüthlicher Geſelligkeit vereinigt.

Wiesbaden, 24. September. Staatsminiſter v. Böttticher weilt ſeit Montag beim Geheimen Kommerzienrath Oechelhäuſer in Walluf zum Beſuch. Heute beſuchten die genannten Herren in Gemeinſchaft mit dem früheren Marineminiſter v. Stoſch das Niederwald-Denkmal.

Bremen, 24. September. (W. T. B.) Prinz Heinrich von Preußen, welcher auf dem Bahnhofe von dem preußiſchen General-Konſul Delius empfangen worden war, beſichtigte die Ausſtellung unter Führung des Vorſtandes derſelben, Chriſtoph Papendieck, und beſuchte ſodann das Panorama: „Einfahrt eines Lloyddampfers in Newyork". Später fand Diner in Hillmanns Hotel ſtatt, zu welchem der Bürgermeiſter Buff, der Oberſt v. Brodowski, das Vorſtandsmitglied Papendieck, der Direktor des Norddeutſchen Lloyd, Lohmann, der General-Konſul Delius, ſowie die beiden Adjutanten des Prinzen geladen waren. Nach dem Diner ſetzte der Prinz die Weiterreiſe nach Kiel fort.

Aſchaffenburg, 24. September. In Gerlachshauſen (Unterfranken) ſind 45 Gebäude abgebrannt.

Oeſterreich-Ungarn.

Aus Wien wird geſchrieben: Die nunmehr endgültig feſtgeſtellten Einzelheiten über den bevorſtehenden Beſuch Kaiſer Wilhelms in Oeſterreich haben in Wien in gewiſſem Sinne ſchwer empfundene Enttäuſchungen hervorgerufen. Man hatte gehofft, der deutſche Monarch werde einige Tage in Wien verweilen und nach Beendigung der Hochwildjagden in Steiermark abermals hierher zurückkehren. Anſtatt deſſen bleibt der Kaiſer im Ganzen nur ſechs Stunden in Wien, beziehungsweiſe in Schönbrunn. Am 1. Oktober, Morgens 9 Uhr, erfolgt auf dem Nordbahnhofe ſeine Ankunft, wo ihn Kaiſer Franz Joſef, ſämmtliche in Wien weilende Erzherzöge, die höchſten Staatswürdenträger, die Spitzen der Armee, das diplomatiſche Korps, der Bürgermeiſter ꝛc. empfangen werden. Vom Nordbahnhof findet der Einzug über die Prater- und Ringſtraße durch das äußere Burgthor in die alte Hofburg ſtatt, wo dieſelben Zimmer für den hohen Gaſt in Stand geſetzt ſind, die er bei ſeinem Wiener Beſuche vor zwei Jahren bewohnt hat. Sehr bald nach ſeiner Ankunft in der Hofburg wird Kaiſer Wilhelm die in der Reſidenz befindlichen Mitglieder des Kaiſerhauſes, ſowie den deutſchen Botſchafter Prinzen Reuß beſuchen und dann mit Kaiſer Franz Joſef nach dem nahe gelegenen Luſtſchloß Schönbrunn ſich begeben, von wo nach einem dejeuner dinatoire bereits um 3 Uhr Nachmittags die Abfahrt nach Steiermark, zunächſt nach Mürzſteg, erfolgt. Nach den für ſechs Tage berechneten Hochwildjagden begiebt ſich Kaiſer Wilhelm am 8. Oktober von Steiermark aus, ohne Wien nochmals zu berühren, nach Deutſchland zurück. Dies nun wird von der Wiener Bevölkerung ſehr lebhaft bedauert. Man hatte gar weit gehende Pläne gehegt, großartige Feſtlichkeiten zu Ehren des deutſchen Kaiſers waren beabſichtigt, die Stadtvertretung ſowie die Bevölkerung dachten an glanzvolle Veranſtaltungen, welche dem Verbündeten unſeres Kaiſers neuerdings den Beweis liefern ſollten, wie warm hier die Sympathien für ihn ſind. Die Ausführung dieſer ſchönen Abſichten iſt nun durch den kurzen Aufenthalt Kaiſer Wilhelms unmöglich gemacht, und dies iſt es, was die obenerwähnten Enttäuſchungen hervorgerufen hat, und was man in der Bevölkerung allgemein lebhaft bedauert. Angeſichts dieſer Sachlage will man wenigſtens den Einzug des deutſchen Kaiſers ſo prächtig als möglich geſtalten.

Wien, 24. September. (W. T. B.) In dem Ehrenbeleidigungsprozeſſe des Feldzeugmeiſters Freiherrn von Scudier gegen das „Vaterland" wurde durch einſtimmiges Verdikt der Geſchworenen der Redakteur Koller zu achtmonatlicher Arreſtſtrafe und der Redakteur Rath zu 50 Gulden Geldſtrafe, event. zehntägigem Arreſt verurtheilt.

Belgien.

Brüſſel, 23. September. Nach verſchiedenen Nachrichten, welche theils von inländiſchen, theils von deutſchen Blättern verbreitet werden, wäre die belgiſche Regierung geneigt, den am 11. November zu ihrer ordentlichen Seſſion zuſammentretenden Kammern einen Entwurf zur Ausdehnung des Wahlrechtes vorzulegen. Wenn dieſe Meldung ſich bewahrheitet, ſo wird es an Anträgen behufs Erweiterung des Wahlrechts nicht fehlen. Denn auch von liberaler Seite wird durch den Abgeordneten Janſon der Antrag eingebracht werden, die Verfaſſung zu revidiren und das allgemeine Stimmrecht in Belgien einzuführen. Wenn nun einige Blätter meinen, der Entwurf der Regierung werde ſich mit jenem des Abgeordneten Janſon decken, ſo geben ſie ſich einer argen Täuſchung hin! Die Regierung wird ganz gewiß keine Wahlreform vorſchlagen, die mit einer Verfaſſungsänderung verbunden iſt, weil ſie den Staat den Erſchütterungen eines Verfaſſungskampfes nicht ausſetzen will. Der Zenſus als Grundlage des Wahlrechtes wird alſo ganz beſtimmt beibehalten und der Antrag Janſon ſeinem ganzen Inhalte nach abgelehnt werden. Trotzdem gedenkt die Regierung das beſtehende, ſehr enge Kammerwahlrecht innerhalb des Rahmens der Verfaſſung zu erweitern, und zwar durch Wiederaufnahme eines altes Antrages des früheren katholiſchen Miniſteriums Malou. Dieſer Antrag ging dahin, daß vielen ländlichen Pächtern, die an ſich keine direkte Steuerleiſtung von 42,32 Franks jährlich entrichten, gewiſſe Gebühren bei Abſchluß und Erneuerung der Pachten und andere nicht jährlich regelmäßig wiederkehrende Gebühren in den Zenſus eingerechnet werden. Auf dieſe Weiſe könnte die Zahl der Kammerwähler von 120,000 auf 160,000 gebracht werden, ohne daß man es nöthig hätte, die Verfaſſung zu ändern. Das Miniſterium Malou, von welchem dieſer Wahlreform-Entwurf ſchon im Jahre 1876 ausging, hat ihn nicht verwirklichen können, weil es unterdeſſen geſtürzt wurde. Nun ſoll dieſer Entwurf nach 14 Jahren wieder ans Tageslicht gezogen werden und als Ablenkung für die täglich zunehmende Bewegung zu Gunſten des allgemeinen Stimmrechts dienen. Wir zweifeln aber ſehr, ob dieſe Art Wahlreform jetzt durchführbar iſt; denn ſie würde nur den ländlichen Pächtern zu Gute kommen. Die eigentlich turbulenten Elemente befinden ſich aber bekanntlich in den Städten und ſie ſind es, welche am ſtürmiſchſten den Ruf nach dem Wahlrecht erheben. Und gerade ſie werden bei der Wahlreform übregangen.

Gerüchtweiſe verlautet, General Brialmont fordere zum Ausbau der Maasbefeſtigung nunmehr auch die Errichtung zweier Sperrforts bei Huy. Das „Journal de Bruxelles" beſtreitet die Richtigkeit dieſer Meldung, die aber einen gewiſſen Hintergrund zu haben ſcheint.

Frankreich.

Paris, 24. September. Bei der Kundgebung der mehr oder weniger boulangiſtiſch geſonnenen ehemaligen Patriotenligiſten in Chatillon kam es wieder einmal zu Rufen wie „Nieder mit Preußen! es lebe die Revanche!" Wir wollen dieſer Kundgebung nicht mehr Bedeutung beimeſſen als ſie verdient, ſie hat indeſſen, ſo zu ſagen, ein negatives Intereſſe, inſofern nämlich, als ſie Conſtans geſtattete. Es läßt ſich daraus der Rückſchluß ziehen, daß man früher Patriotenligiſten und anderem Gelichter nicht deshalb den Kappzaum anlegte, um Deutſchland einen unter Nachbarn ſich geziemenden Höflichkeitsbeweis zu geben und vor Schmähungen zu ſchützen, ſondern lediglich deshalb, weil man in ihnen die Hülfstruppen Boulangers ſah. Es iſt allerdings richtig, daß Conſtans die Menge bei dem Begräbniß Joffrins auch ganz ruhig „Es lebe die Kommune!" hat ſchreien laſſen, aber dies eine entſchuldigt das andere doch nicht völlig.

Der „Paris" fährt mit ſeiner Veröffentlichung der „boulangiſtiſchen Geheimpapiere" fort, bringt Briefe von Deroulede, von Gellibert des Seguins, eine Depeſche von Raiberti, die alle den Zweck haben, den Verfaſſer rein zu waſchen, aber die politiſche Geſellſchaft, die den Boulangismus bildete und um ihn kreiſte, nur immer ſchmutziger erſcheinen läßt. Von hervorragendem Intereſſe iſt übrigens nichts in dieſen „Geheimpapieren", die an dem Ekel und der Ueberſättigung des Publikums hoffentlich bald erſticken und erſterben werden.

Es iſt wiederholt auf die ſich mehrenden Anzeichen der Inſubordination in der franzöſiſchen Armee hingewieſen. Der jüngſt an die Offiziere und Unteroffiziere des 7. Armeekorps gerichtete Befehl des kommandirenden Generals Negrier beſtätigt die Richtigkeit jener Mittheilungen vollauf. Man erſieht daraus zur Genüge, daß die Disziplin bei den Märſchen und in dem Patrouillendienſt nachgelaſſen hat und daß die Vorgeſetzten nicht immer gegrüßt werden.

In Trouville iſt eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die „Debats" ſind überzeugt, daß, wenn die deshalb angeordnete Unterſuchung auf die hygieniſchen Verhältniſſe aller franzöſiſchen Badeorte ausgedehnt würde, die Regierung entdecken dürfte, daß die meiſten ſchlechtes Trinkwaſſer und ein jämmerliches Kloakenſyſtem beſitzen. In den großen Gaſthöfen der Mittelmeerküſte iſt zwar nach Möglichkeit durch engliſche Techniker für gute Vorrichtungen geſorgt; die Villenbeſitzer „fangen an", es nachzumachen. Allein das ſeien nur kleine Mittelchen; es ſei durchaus nothwendig, daß die Fremdenſtädte und Krankenſtationen ſanirt werden.

Paris, 23. September. Am Donnerſtag findet ein Miniſterrath bei Freycinet ſtatt, um den Zeitpunkt des Wiederzuſammentritts der Kammer feſtzuſtellen. Freycinet reiſt am Donnerſtag an die Alpengrenze.

Aus Roubaix ſchreibt man dem „Grand Echo du Nord" in Lille, das Gericht habe im Hotel Ferraille die Sachen eines verdächtigen Mannes durchſuchen laſſen, der dort ſeit einem Monat wohnte und eben in einer andern Stadt als Spion verhaftet worden ſei. Durch das außerordentliche Intereſſe, mit dem der vornehm ausſehende Fremde die Manöver verfolgt habe, ſei er in Verdacht gekommen und deshalb feſtgenommen worden. Man hoffe in ſeinem Gepäck Beweiſe gegen ihn zu finden.

Verſchiedene Blätter wollen wiſſen, nach dem Miniſterrath am Sonnabend habe Freycinet Carnot und ſeinen Kollegen mitgetheilt, ſeine Geſundheit geſtatte ihm nicht länger, den Vorſitz im Miniſterrath zu führen.

Paris, 24. September. Der franzöſiſche Generalreſident in Tunis, Maſſicault, hatte mit dem Miniſter des Auswärtigen eine längere Unterredung, die, wie die Blätter melden, ſich auf die Einführung von Münzreformen in Tunis behufs Löſung der dortigen finanziellen Kriſis bezogen haben ſoll.

In der Zuſammenſetzung des franzöſiſchen Mittelmeergeſchwaders ſind in dieſem Monat einige bemerkenswerthe Veränderungen eingetreten. Das Panzerſchiff „Hoche", welches in Breſt ſeine Probefahrten beendet hat, tritt an die Stelle des veralteten „Trident" und wird Flaggſchiff des Kontre-Admirals Alquier. Auch der neue Panzer „Devaſtation", der ebenfalls ſeine Probefahrten beendet hat, wird in Dienſt und in den Verband des Mittelmeergeſchwaders geſtellt, er tritt an die Stelle des „Amiral Duperre", der ebenſo wie der „Trident" in Toulon in Reſerve geſtellt werden ſoll. Auch ſind in dem Beſtande des Geſchwaders einige Aenderungen eingetreten. Es beſteht jetzt aus den gepanzerten Schlachtſchiffen: „Amiral Baudin", „Courbet", „Devaſtation", „Formidable" (Flaggſchiff des Vizeadmirals Kommandanten en chef Duperre), „Hoche", „Redoutable", „Vauban"; den gepanzerten Kreuzern: „Bayard" und „Duguesclin", den Kreuzern: „Cecile" und „Seignelay", dem Torpedokreuzer „Vautour", dem Torpedoaviſo „Dragonne" und den Hochſeetorpedobooten „Audacieux", „Dague" und „Ouragan". Durch die neue Zuſammenſetzung hat das franzöſiſche Mittelmeergeſchwader an Offenſivkraft gewonnen.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, iſt der Unterrichtsminiſter Boſelli dieſer Tage zu Herrn Crispi berufen worden, um Aufklärungen über einen Vorfall in Sinigaglia zu geben, wo in Gegenwart des Unterſtaatsſekretärs des Unterrichtsminiſteriums Herrn Marioti bei einem Diner das Andenken Oberdanks in einem Toaſte gefeiert worden. Crispi ſoll auf die Enthebung des Herrn Marioti von ſeinem Poſten gedrungen haben. Herr Marioti hat ſich indeſſen dem Unterrichtsminiſter gegenüber gerechtfertigt, und dieſem ſoll es gelungen ſein, die Sache beizulegen. Der bevorſtehenden Rede, die Herr Crispi bei dem Bankette in Florenz halten wird, gehen bereits Ankündigungen verſchiedener Programmpunkte voraus, deren einer ſich auf die Finanzreform beziehen ſoll, während der andere Theil der Rede einer Beleuchtung der internationalen Politik Italiens und ſeiner Beziehungen zu den Mächten gelten ſoll. Im Allgemeinen glaubt man, daß die Rede gewiſſermaßen den Zweck haben werde, den Freunden der Regierung als Richtſchnur für ihre Wahlreden bei den bevorſtehenden Wahlen zu dienen.

Rom, 24. September. Die jüngſten Enthüllungen über die Kouliſſen des Boulangismus erfahren vom Vatikan aus, ſoweit ſie dieſen betreffen, ein lebhaftes Dementi. In allen Zungen läßt der Vatikan verkünden, er habe niemals von Boulanger etwas wiſſen wollen, dagegen habe der Redakteur des „Moniteur de Rome", ein aus dem Elſaß ſtammender Abbee Namens Boeglin, welcher zugleich römiſcher Korreſpondent des klerikalen franzöſiſchen Blattes „Obſervateur francais" iſt, in dieſer Angelegenheit Politik auf eigene Fauſt getrieben. Derſelbe habe dazu nicht nur keinen Auftrag gehabt, es ſeien auch die boulangerfreundlichen Artikel des „Moniteur de Rome" im Vatikan mißbilligt worden. Endlich ſei der „Moniteur de Rome" überhaupt kein vatikaniſches Organ, ſondern allein der „Oſſervatore Romano". Hiernach ſcheint Herr Boeglin ſeine Rolle ausgeſpielt zu haben; wir haben keinen Grund, das zu bedauern, da er ſtets mehr für Frankreich, als für Deutſchland inklinirt hat.

Spanien und Portugal.

Liſſabon, 20. September. Es ſtellt ſich immer mehr heraus, daß die ganze Kriſis, welche gegenwärtig über Portugal hereingebrochen iſt, der Hauptſache nach ein Manöver der republikaniſchen Preſſe iſt. Als der Wortlaut des Vertrages mit England bekannt wurde, machten ſich ſofort die hauptſächlichſten Vertreter der republikaniſchen Blätter Liſſabons, die Direktoren des „Seculo" und der „Debates" auf und fuhren nach Paris, Brüſſel und Madrid, wo ſie den dortigen Republikanern den baldigen Ausbruch der Revolution in Portugal verkündeten. Dieſe Herren ſorgten denn auch dafür, daß nur die Hetzartikel ihrer Blätter in Paris und Madrid bekannt wurden und man dort zu dem Glauben kam, das ganze Land denke in dem Sinne dieſer Revolutionäre. Dem iſt aber keineswegs ſo. Ganz Portugal freilich iſt einig darin, daß der Vertrag mit England in der vorliegenden Form abzulehnen iſt; daß aber die Mehrheit der Bevölkerung die Republik erſtrebe, iſt eine grobe Tendenzlüge, welche auf dieſe intranſigenten Blätter zurückzuführen iſt. — Ebenſo ſind alle bisher verbreiteten Nachrichten über die angeblichen Straßenkämpfe in Liſſabon und Oporto weit übertrieben. Bei allen Zuſammenſtößen der Polizei und des Militärs mit der Volksmaſſe iſt bis heute erſt ein Menſch getödtet worden, nämlich am Montag Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher Mitglied einer ſozialiſtiſchen Genoſſenſchaft war und zu deſſen Begräbniß etwa 4000 Arbeiter erſchienen waren. Sonſt kamen nur Verwundungen vor, darunter einige von Polizeibeamten, welche mit Soldaten des erſten Artillerie-Regiments in Streit gerathen waren. Dieſe Zuſammenſtöße aber waren faſt unvermeidbar, da die Menge, welche ſich den ganzen Tag über durch die Straßen drängte, in Liſſabon wenigſtens 50- bis 60,000 Menſchen zählen mochte.

Großbritannien und Irland.

London, 22. September. Ein furchtbarer Südoſtſturm mit Regen brach am Freitag Abend über Queenstown herein und hielt bis geſtern Morgen mit ungeſchwächter Gewalt an. Der von Newyork kommende Cunarddampfer „Etruria", mit 350 Paſſagieren, 355 Säcken Poſt und Kontanten kam am Sonnabend Abend unweit Browhead in Sicht mit dem Kurs nach Queenstown, doch zwangen die Stärke des Windes und der hohe Seegang den Dampfer, nach Liverpool abzuhalten, ohne Queenstown anzulaufen. Der zur ſelben Geſellſchaft gehörende Dampfer „Servia", welcher auf der Reiſe von Liverpool nach Newyork geſtern Morgen Queenstown anlief, um Poſt und Paſſagiere überzunehmen, hatte im Kanal die volle Wucht des Orkans zu beſtehen und paſſirte eine theilweiſe entmaſtete Bark von 500 Tons, welche unter Großuntermarsſegel der Waterfordküſte zutrieb. Der Name der Bark konnte nicht ausgemacht werden, das Schiff ſchien aber ein hölzernes und im Auslande erbaut zu ſein. Der geſtern 9 Uhr Vormittags von Liverpool in Queenstown fällige Guiondampfer „Wyoming" langte erſt um 4 Uhr Nachmittags daſelbſt an, um die für Newyork beſtimmten Paſſagiere an Bord zu nehmen. Alle einkommenden Kanaldampfer von England, Schottland und den Welſhhäfen trugen ſichtbare Zeichen des Sturmes, der von den Kapitänen als außerordentlich heftig bezeichnet wird. Die im Hafen von Queenstown liegende italieniſche Bark „Maria Repetto" gerieth vor ihren Ankern ins Treiben und wurde auf die öſtliche Seite der Spike Bank getrieben, woſelbſt ſie längere Zeit feſt blieb, bis ſie von zwei kräftigen Schleppdampfern aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurde. Der Schraubendampfer „May Flower" ſtrandete, als der Sturm ſeinen Höhepunkt erreicht hatte, auf der Bank ſüdlich von Haulbowline Island, wurde aber ſpäter von einem Schlepper in tiefes Waſſer bugſirt. Eine Dampfpinaſſe des engliſchen Kriegsſchiffes „Triumph" wurde buchſtäblich aus den Davits ins Waſſer geweht, ſtieß gegen den Rumpf des Wachtſchiffes und erlitt nicht unbedeutenden Schaden.

London, 23. September. Einen unerwarteten Verlauf nahm das von den Londoner Sozialdemokraten am vorigen Sonntag im Hydepark veranſtaltete Maſſenmeeting der Londoner Arbeitsloſen. Daſſelbe war von einem anonymen „Komitee der Arbeitsloſen", hinter welchem lauter ſozialdemokratiſche Macher ſtanden, einberufen, unter Loslaſſung von Schlagworten, wie: „Recht auf Brod und Arbeit! Nieder mit Armuth und Ausbeutung! Weg mit den Grundherren und Großkapitaliſten! Tod den Tyrannen!" Die Rednertribüne war mit einem mächtigen blutrothen Banner „geſchmückt". Als Hauptredner trat der Sozialdemokrat Chapman auf, welcher mit etlichen Genoſſen ſichs auf der Rednertribüne bequem machte und die ſchablonenmäßige Hetzrede vom Stapel ließ. Aber ſei es nun, daß er ſich ſeiner Aufgabe ungeſchickt entledigte, ſei es, daß die Konſtellation überhaupt eine ungünſtige war, der gewohnte lärmende Beifall wollte ſich diesmal nicht einſtellen, und als die beſſeren Elemente unter den Anweſenden erſt merkten, daß der Terrorismus diesmal nicht das Heft in Händen habe, bekamen ſie Muth, den Herren Einberufern einige bittere aber unwiderlegliche Wahrheiten ins Geſicht zu ſchleudern. Mehrere Nichtſozialdemokraten verlangten und erhielten das Wort, und gingen den Hetzern ſcharf zu Leibe. Sie erklärten das ſogenannte Komitee der Arbeitsloſen für Humbug, und beſchuldigten die Sozialdemokraten, daß ihre breitſpurige „Arbeiterfreundlichkeit" eine bloße Maskerade — und es ihnen nur darauf ankomme, ſich von anderen

Leuten die Kaſtanien aus dem Feuer holen zu laſſen. Ein Redner erklärte den Einberufer Chapman geradezu für einen Schwindler, der Londoner Arbeitsloſen das Geld aus der Taſche zu locken ſuchte; das Meeting ſei ein ſozialiſtiſches Manöver, behufs Erregung von Auflauf und Straßenexceſſen, und die Arbeiter könnten nichts Klügeres thun, als Herrn Chapman nebſt Genoſſen mit ihrer eigenen Münze zu bezahlen. Als die Dinge ſoweit gediehen waren, hielt das „Komitee" es an der Zeit, ſich ſeitwärts in die Büſche zu ſchlagen. Das geſchah denn auch ohne Zeitverluſt; nicht einmal bei der Sicherung des rothen Banners hielt ſich Herr Chapman auf, das „geheiligte Symbol der Volksfreiheit" fiel dem Feinde in die Hände und wurde in Fetzen geriſſen. Statt der anfänglich beabſichtigt geweſenen ſozialrevolutionären, gelangte eine von einem Arbeiter Markman vorgeſchlagene Reſolution zur Annahme, welche gegen die Verſuche der ſozialdemokratiſchen Hetzer, das arbeitende Volk zu nasführen, Verwahrung einlegte und die Erwartung ausſprach, daß ſeitens der Arbeitbeitgeber auf Abhülfe der Nothlage der Arbeitsloſen Rückſicht genommen werden würde. Augenſcheinlich haben die nicht unioniſtiſchen Arbeitermaſſen Londons, denen der Grundſatz John Burns', die Nichtmitglieder der Trade-Unions auf das Pflaſter zu ſetzen, begreiflicherweiſe wenig behagen kann, auf dieſe Weiſe dem Oberanführer der ſozialdemokratiſchen Bewegung Quittung ertheilen wollen.

Amerika.

Newyork, 9. September. (Voſſ. Ztg.) Das Territorium Alaska, welches nun bald ein Vierteljahrhundert den Vereinigten Staaten gehört, iſt, ſeine Küſten und ſchiffbaren Flüſſen ausgenommen, immer noch wenig bekannt. Ob das gegen 600,000 engliſche Quadratmeilen umfaſſende Gebiet eine öde Wüſte oder, wie die eingeborenen Indianer ſagen, reich an guten Waldungen und verſchiedenen Mineralien iſt, weiß man nicht, denn die auf unſeren Landkarten angegebene Topographie deſſelben beruht zum großen Theil nur auf Muthmaßungen. Der Vorſchlag einer Forſchungsexpedition, wie er vom General Cutcheon, dem Vorſitzenden des Ausſchuſſes für Militärweſen im Repräſentantenhauſe des Kongreſſes, gemacht und vom Kriegsminiſter gebilligt worden iſt, ſollte von der Bundesgeſetzgebung gutgeheißen werden. General Cutcheon will eine Expedition von wiſſenſchaftlich gebildeten Fachmännern in Begleitung von etwa 50 oder 100 Mann auserleſener Leute aus der Armee ausgerüſtet wiſſen, die, von einem Zentralpunkte am Yukonfluſſe beginnend, ihre Beobachtungen nach allen Richtungen hin erſtrecken ſoll. Die Dauer der Forſchungsreiſe iſt auf drei Jahre angeſetzt und die Koſten ſollen 100,000 Dollars betragen. Dieſe Summe ſcheint etwas gering zu ſein. — Die Indianer-Agentur von Roſebod in Süd-Dakota hat auf ihrer Liſte 2000 Indianer mehr aufzuweiſen, als die Zenſuszähler finden konnten. Letztere zählten nur 5166 Rothhäute, während die Agentur ſei Jahren für 7500 Rationen empfing. Die Agenten erklären dieſe Abweichung damit, daß im letzten Jahre die Pocken und die Maſern unter den Indianern gewüthet hätten. Doch dieſe Erklärung widerlegt ſich durch den Bericht des Agenturarztes, welcher nur von 19 Todesfällen weiß.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. September. Wegen Vergehens wider den Perſonenſtand, in Verbindung mit intellektueller Urkundenfälſchung, hatte ſich in der heutigen Sitzung der Strafkammer 1 des Landgerichts die unverehelichte Olga Böttcher zu verantworten. Dieſelbe hatte im Herbſt v. J. ein 6 Wochen altes Kind der unverehelichten Höpfner in Pflege genommen, hatte jedoch verſäumt, daſſelbe polizeilich anzumelden. Als das Kind bald darauf ſtarb, fürchtete die B. wegen der nicht erfolgten Anmeldung eine Polizeiſtrafe zu erhalten, und um dieſer zu entgehen, machte ſie ſowohl auf dem Polizeibureau, wie auf dem Standesamt die Meldung, daß ihr eigenes 1½ Jahre altes Kind geſtorben ſei und erfolgte demgemäß auch die Eintragung in das Standesamtsregiſter. Die Täuſchung kam jedoch bald zur Kenntniß der Behörde, gegen die B. wurde Anklage erhoben und heute wurde ſie zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Bei einem Schulzenſtr. 12 wohnhaften Zahntechniker wurde geſtern Abend ein Einbruch verübt, doch entfernten ſich die Diebe wieder ohne Beute, da ſie Geld, nach dem ſie wohl geſucht hatten, nicht vorfanden.

* Am 1. Oktober wird die zwiſchen Tuchel und Frankenhagen gelegene Halteſtelle Sehlen für den unbeſchränkten Perſonen- und Gepäckverkehr eröffnet.

— Geſtern Abend gegen 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundſtück Frauenſtraße 43 gerufen, ſie fand daſelbſt eine Feuersgefahr nicht vor.

— In Nahauſen brannte vorgeſtern ein Familienhaus nieder, wodurch 6 Familien obdachlos wurden. — Der Schaden bei dem vorgeſtrigen Feuer in Bölſchendorf iſt ein ſehr bedeutender, es ſind abgebrannt: das ganze Gehöft des Schulzen Gollnow, ein Stallgebäude des Paſtors Modler, Scheune und Stall des Koſſäthen Mahnke, die ganze Wirthſchaft des Eigenthümers Buß, das Schulhaus und das Armenhaus, die ganze Wirthſchaft des Bauerhofsbeſitzers Spandau, Scheune und Stall des Mühlenbeſitzers Wuperführer, 2 Speicher der Wittwe Beſch und das ganze Gehöft des Eigenthümers Fromm. Es wird als zweifellos angenommen, daß Brandſtiftung vorliegt.

Zirkus Buſch.

Das Intereſſe des Publikums am Zirkus Buſch ſteigert ſich, wie der täglich wachſende Beſuch beweiſt, immer mehr und das allgemeine Urtheil über die gebotenen Leiſtungen iſt in jeder Weiſe ſchmeichelhaft, beſonders wird allſeitig anerkannt, daß in Pferdedreſſur und Kunſtreiterei mehr geboten wird, als in anderen Zirken. Auch in den letzten Tagen brachte das Programm wieder eine Reihe neuer und höchſt intereſſanter Nummern, bei denen vor Allem das vorzügliche Pferdematerial auffiel; ſo führte Herr Direktor Buſch 22 Hengſte gleichzeitig vor, welche eine prächtige Geſammtleiſtung boten, aber auch am Schluſſe ſehr gute Proben der Einzeldreſſur abgaben; lebhafte Anerkennung fand auch das in der geſtrigen Vorſtellung von Herrn Direktor Buſch vorgeführte hyppologiſche Potpourri. Daß der Marſtall an guten Schul- und Freiheitspferden ſehr reich iſt, zeigt die große Auswahl, welche darin geboten wird. Unter den Schulpferden verdient das engliſche Vollblutpferd „Lord" vor Allem genannt zu werden, wir haben ſelten eine ſo vollendete Dreſſur geſehen, aber auch der ſchwediſche Prämienhengſt „Gladiateur" und die beiden von Frau Direktor Conſtance Buſch gerittenen Vollblutpferde „Frant" und „Read Cherry" zeigen unter der ſchneidigen Reiterin eine überraſchende Dreſſur. Ein werthvolles Thier beſitzt der Zirkus in dem Springpferd „Volina", welches über 3 große Pferde ſpringt, weiter erwähnen wir von Freiheitspferden den Tigerhengſt „Muſtapha" als Blumenpferd und die ruſſiſchen Rapphengſte „Hetmann" und „Kaſchtelan". Eine größere Anzahl tüchtiger Springpferde wurden geſtern Abend bei dem etwas aufregenden „Hurdle-Rennen" vorgeführt, bei welchem ſchließlich die Reiter und Reiterinnen einen 12 Fuß breiten Waſſergraben mit Eleganz nahmen. — Kurz — es läßt ſich über das Pferdematerial nur Lobendes ſagen und ebenſo verdienen die Künſtler und Künſtlerinnen durchweg volles Lob; unter Letzteren ragt beſonders Mlle. Maria Doré hervor — eine ebenſo verwegene, wie impoſante Jockeyreiterin, welche die ſchwierigſten Sprünge mit einer imponirenden Sicherheit ausführt. Als tüchtige Parforcereiterin lernten wir Miß Allen kennen und auch die Reitkünſtlerinnen Frl. Richards, Miß May und Mlle. Blanche leiſten recht Gutes. — Geſtern Abend trat das Corps de Ballet des Zirkus zum erſten Male in Aktion und führte ſich mit dem phantaſtiſchen Ballet „Die Walpurgis-Nacht auf dem Blocksberg" auf das beſte ein, ſowohl die Tänze, wie die Gruppenſtellungen fanden den lebhafteſten Beifall, während die Ausſtattung durch ihre Pracht überraſchte. Am Schluß des Ballets wurde Herr Direktor Buſch ſtürmiſch gerufen und mußte in der Manege erſcheinen.

Aus den Provinzen.

§ **Plathe**, 24. September. Nachdem man am geſtrigen Abend in nördlicher Richtung den Schein eines größeren Feuers wahrnahm, ertönte heute in früher Morgenſtunde zwiſchen 3 und 4 Uhr wieder das Feuerſignal. In nordöſtlicher Richtung von hier loderten die Flammen empor. Es brannte in dem ca. 8 Kilometer von hier entfernten Dorfe Woldenburg eine herrſchaftliche Scheune, wodurch auch ein in der Nähe liegendes Wohnhaus, welches von dem herrſchaftlichen Schäfer und Kutſcher bewohnt wurde, mit angeſteckt und beide Gebäude bis auf den Grund niederbrannten. Die Bewohner des Hauſes lagen noch in tiefem Schlaf und erwachten erſt, als bereits das Dach des Hauſes herniedergeſtürzt war. Sie konnten kaum ihr nacktes Leben retten. Ihr ganzes Hab und Gut iſt ein Raub der Flammen geworden. — Vor Kurzem wurde die über die Rega führende neu erbaute Brücke dem Verkehr übergeben. Es iſt dadurch den Ortſchaften, die im Bereich der Körliner Chauſſee liegen, der Verkehr mit der Stadt wieder erleichtert, da ſie in Folge des Abbruchs der alten, hölzernen Brücke ſeit dem 1. April einen großen Umweg machen mußten. Die neue Brücke iſt aus Felſen und Zement erbaut, hat zwei Bogen mit je 20 Meter Spannung, die in der Mitte des Fluſſes von einem impoſanten Pfeiler mit einem Eisbrecher getragen werden. Der Bau der Brücke iſt auf 43,000 Mark berechnet.

Paſewalk, 24. September. Geſtern Nachmittag zwiſchen 4 und 5 Uhr brannte in Rothenburg (Ausbau) eine dem Eigenthümer Dahms gehörige Scheune mit Erntevorrath nieder. 3 große Schweine und 7 Ferkel kamen in den Flammen um.

Woldegk, 22. September. Heute Nachmittag entſtand auf dem Gute Düppel Feuer, daſſelbe kam in den Stallungen aus und iſt daſſelbe bis auf das Wohnhaus abgebrannt. Leider iſt auch hierbei wieder ein Menſchenopfer zu beklagen. Der Beſitzer, Herr Pankow, war mit dem Retten von Vieh beſchäftigt, und war ihm dies auch ſchon mehrmals geglückt, um nun auch noch die Schweine zu retten, wagte er ſich nochmals in den brennenden Stall und kehrte nicht wieder zurück. Man kann ſich den Schmerz der Familie denken, die ihren Ernährer auf ſo gräßliche Weiſe von ſich geriſſen ſah. An Vieh verbrannten: 4 Pferde, 2 Fohlen, 1 Kalb, 1 Schwein und mehrere Ferkel. Ueber die Entſtehung des Feuers verlautet noch nichts Beſtimmtes.

Kunſt und Literatur.

Brehms Thierleben. Seit dem Erſcheinen der vierten Auflage von Meyers Konverſations-Lexikon hat kein Werk der deutſchen Literatur ſo allgemeines Aufſehen hervorgerufen und ſo eingehend unſere Beachtung verdient wie die ſoeben zu erſcheinen beginnende dritte Auflage von Brehms Thierleben. Während zweier Jahrzehnte hat dieſes berühmte Werk die höchſte Anerkennung der Wiſſenſchaft und den Beifall der geſammten gebildeten Welt gefunden und war in ſeiner großen Verbreitung in den weiteſten Schichten unſeres Volkes wie in nicht weniger als ſieben Ueberſetzungen von geradezu bahnbrechendem Einfluß auf die Volksthümlichkeit der Naturwiſſenſchaften. Eine neue Auflage iſt deshalb als ein literariſches Ereigniß von hoher Bedeutung zu begrüßen. Der uns vorliegende erſte Band dieſer neuen Auflage läßt erkennen, daß die Verlagshandlung, das bibliographiſche Inſtitut in Leipzig und Wien, alles aufgeboten hat, um den Ruhm ihres bedeutenden Werkes noch mehr wie bisher zu erweitern. An Stelle des allzufrüh verſtorbenenen Meiſters Brehm ſind als deſſen würdige Nachfolger Männer mit der Neubearbeitung betraut worden, deren Namen: Prof. Pechuel-Löſche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marſhall und Prof. E. L. Taſchenberg, Gewähr für eine treffliche Durchführung der ihnen geſtellten ſchönen Aufgabe bieten. In der allgemeinen Anordnung wie in jedem einzelnen Abſchnitt iſt eine gewiſſenhafte Sichtung des bisherigen Textes auf Grund der neuern Forſchung wahrzunehmen, Irrthümer und Veraltetes mußten entfernt und durch neuere genaue Beobachtungen erſetzt werden, und ſo manche Härten und Schroffheiten, ſo manche derben Ausſprüche Brehms über Glauben und Urtheile anderer ſind gemildert oder beſeitigt worden. Eine einleitende, mit Wärme geſchriebene biographiſche Skizze über Brehm von Dr. Ernſt Krauſe macht uns mit dem Leben des gefeierten Darſtellers des Thierlebens bekannt.

Hat ſchon „Darwin" die Abbildungen der erſten Auflage als „die beſten, die er je in einem Werke geſehen, gerühmt, ſo weiſt die neue Auflage auch in dieſer Beziehung eine weitere höhere Vollkommenheit auf. Die berühmten Thierzeichner: Friedr. Specht, W. Kuhnert und G. Mützel haben mit den bewährten früheren Kräften dem „Thierleben im Bilde" eine geradezu glänzende Darſtellung gegeben. Im erſten Band finden wir allein 10 neue Tafeln und 51 neue Abbildungen im Text, während das ganze Werk nahezu 1000 Neuzeichnungen erhalten ſoll. Die Bilder ſind ſämmtlich nach der Natur oder nach Photographien gezeichnet und verdienen, beſonders was die prächtigen Chromotafeln anbetrifft, als wahre Kunſtwerke bezeichnet zu werden. Druck und Papier ſowie die Einbände werden ebenfalls den höchſten Anforderungen gerecht.

So finden wir die neue Auflage berichtigt, verbeſſert, bereichert, vervollſtändigt und verſchönt nach allen Richtungen hin. In ſeinem eigenartigen Charakter iſt das neue Werk ſeiner Aufgabe nicht nur durchaus treu geblieben, ſondern in noch höherem Grade gerecht geworden, indem es auf ſtreng wiſſenſchaftlicher Grundlage Leben und Weben der Thierwelt unſerm Herzen und Gemüth in edelſter Form näher bringt. Möge es als ein wahrer Hausſchatz die weiteſte Verbreitung finden. [157]

Berliner Gerichtsſaal.

„Ganz Europa wundert ſich nicht wenig, welch' ein neues Reich entſtanden iſt, wer am meiſten zechen kann iſt König, Biſchof, wer die meiſten Mädchen küßt!" Etwa zwanzig Vertreter dieſes neuen Wunderreiches hatten in der Nacht zum 8. Mai d. J. auf ihrer Stammkneipe die Weisheit des alten Studentenliedes dadurch bekräftigt, daß ſie bei jeder Strophe „immer noch eins tranken" und es kann nicht Wunder nehmen, daß in dem Gefühle dieſer Selbſtherrlichkeit ihr Muth überſchäumte, als ſie die Pfade wieder betraten, welche die gewöhnlichen Sterblichen zu wandeln pflegen. Auf der Weidendammer Brücke kam es zum erſten Konflikt. Zwei der Kommilitonen befanden ſich in dem Stadium, in welchem das Scherzwort platzgreifen konnte: „Das Auge lallt', die Naſ' war ſchwer und ihre Zunge ſah nichts mehr!" und ſie befanden ſich bald im Wortwechſel mit zwei nächtlichen Wanderern, welche harmlos ihrem häuslichen Herde zuſtrebten. Als die übrigen Kommilitonen herankamen, wurde der Lärm ganz gewaltig und artete in eine ſolenne Schlägerei aus, welche das Einſchreiten des Nachtwächters und eines Schutzmanns nothwendig machte. Bei dem nächtlichen Skandal hatte ſich beſonders der Stud. med. Brinkelmann, ein akademiſcher Bürger im 14. Semeſter (!) hervorgethan, welcher alle Antwartſchaft darauf zu haben ſcheint, die Rolle des „Königs" in jenem bierſeligen Reiche zu ſpielen. Er randalirte noch mehr als die übrigen und verſtieg ſich ſogar zu der kühnen Behauptung, daß „die Schutzleute mit den Zuhältern unter einer Decke ſteckten". Er wurde deshalb zu einem Gange nach der Polizei eingeladen, kaum war er aber von dort wieder entlaſſen, da ging der Lärm von Neuem los und erforderte nochmals das Einſchreiten des Schutzmanns. Schließlich kam es in der Univerſitätsſtraße abermals zu einer lärmenden Scene, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß der Studioſus B. dort ſeine Gegner wieder traf und auf ſie einſchlug. Er ſtand deshalb geſtern unter der Anklage des groben Unfugs und ruheſtörenden Lärms in drei Fällen, ſowie der Beleidigung, und durch die Reihen der im Zuſchauerraum zahlreich verſammelten Kommilitonen ging ein leiſes Kichern, als der Angeklagte zu ſeiner Entſchuldigung geltend machte, daß er an jenem Abend nicht weniger als 25 Seidel Bier ge—trunken hatte. Der Staatsanwalt hielt dies für keine Entſchuldigung. Auch in früheren Jahren hätten die Studenten überzeugungsvoll geſungen: „Des Lebens Kürze allerbeſte Würze ſind die Gerſtenſäfte und der Wein", indeſſen hätten früher die Studenten bei aller Bierſeligkeit ſich doch von ſolchen unpaſſenden Exceſſen fern gehalten. Er beantragte gegen den Angeklagten eine Geldſtrafe von 90 Mark, auf welche der Gerichtshof auch erkannte.

Vermiſchte Nachrichten.

— Eine hübſche Manövergeſchichte, für deren Wahrheit von Anfang bis Ende das Blatt ſich verbürgt, erzählt die „Kölniſche Volkszeitung" aus einem Dorfe der Umgegend von Neuß. Dort lagen dieſer Tage in einem Quartier ein Unteroffizier und einige Mann und wurden gut, ſogar ſehr gut verpflegt, trotzdem ſie ohne Verpflegung lagen. Des Morgens vor dem Ausrücken tritt der Unteroffizier an die Frau vom Hauſe heran und ſpricht: „Frau Wirthin, wir haben hier noch ein ſchönes Stück Fleiſch; wir wiſſen nicht damit zu bleiben, denn unſere Leute haben ſämmtlich gute Quartiere gehabt. Machen Sie damit, was Sie wollen!" Es waren ſo circa ſechs bis ſieben Pfund prächtiges Fleiſch. Da die Wirthin aber ihre Proviſionen ſchon eingekauft, hatte rief ſie die Magd: „Trina, kommt einmal her; außerhalb des Dorfes liegt ein kleines Häuschen, darin wohnen arme Leute, welche ſicher ſeit der letzten Kirmes oder vielleicht noch länger kein Fleiſch mehr gehabt haben. Bringt es dorthin." Die Magd ging und kehrte kurze Zeit darauf zurück und erzählte: „Ich habe im ganzen Hauſe Niemand gefunden; deshalb hab' ich das Fleiſch durchgeſchnitten, die eine Hälfte auf dem Tiſche liegen laſſen, die andere Hälfte in einem Keſſel mit Waſſer auf's Feuer geſetzt. Wenn die Leute nun vom Felde kommen, finden ſie eine ſchöne Suppe fix und fertig. „Das war gut," bemerkte die Frau; „jetzt wollen wir ſchnell noch einige Kartoffeln ſchälen; dann nehmen Sie die und noch etwas „Grünes" und etwas Gerſte und Salz mit, werfen das in den Topf und machen ein luſtiges Feuer. Dann kleben Sie auf das Fleiſch, welches auf dem Tiſche liegt, dieſen Zettel „zum Braten" und kommen dann zurück; ſorgen Sie aber, daß Sie von Niemandem geſehen werden." Mittags, als die Familie vom Felde kam, war die Suppe ſo weit, daß ſie ſich gleich zu Tiſche ſetzen konnten. Das Erſtaunen der armen Leute und die Freunde derſelben kann Jeder ſich leicht denken.

— Huſſein Farra, der augenblicklich in Hannover anweſende Somalichef des Dr. Karl Peters hat dem dortigen „Courier" Gelegenheit zu eingehendem Studium geboten. Der Somali iſt ein recht intelligenter, im Alter von 31 Jahren ſtehender Mann, deſſen Geſichtsbildung ſehr vortheilhaft gegen den gewöhnlichen Negertypus abſticht. Er ſpricht ziemlich geläufig engliſch. Für ſeine der Emin Paſcha-Expedition geleiſteten Dienſte hat er die Summe von etwa 1800 Mk. erhalten, für welche er ſich in ſeiner Heimathsſtadt Aden zwei Fiaker erſtand, mit denen er nun als Droſchkenbeſitzer ein recht gutes Geſchäft macht. Die zwanzig Dollars, welche ihm nach dem erwähnten Ankauf noch übrig blieben, hat er als guter Vater für ſein ſechsjähriges Söhnchen angelegt, indem er für daſſelbe eine — Frau kaufte, die gegenwärtig in dem würdigen Alter von drei Jahren ſteht. Bei jährlicher Nachzahlung von zwanzig Dollars wird Huſſein junior, ſobald er fünfzehn Jahre alt geworden iſt, das Recht haben, ſein dann zwölfjähriges Ehegeſpons heimzuführen. Huſſein Farra beſitzt ſelber ein zweijähriges Töchterchen, auf welches er ſehr ſtolz iſt und von dem er die dringende Hoffnung hegt, daß es ihm bedeutend mehr als 20 Dollars jährlich einbringen wird. — Huſſein hat nach Deutſchland einen alten, verbogenen Theekeſſel mitgeſchleppt, den er wie ſeinen Augapfel behütet und, wie wir ſ. Z. berichtet, auch nicht in Berlin einen Augenblick aus der Hand ließ. Der „Hannov. Cour." konſtatirt, daß es mit dieſem Heiligthum folgende Bewandtniß habe: Als Huſſein im Maſſailande ſich einmal beſonders tapfer benommen hatte, ſchenkte ihm Dr. Peters zur Belohnung in Ermangelung von etwas beſſerem ſeinen gerade unbrauchbar gewordenen Theetopf, indem er ihm mit feierlicher Miene dabei verſicherte, daß ein derartiges Geſchenk eine hohe Ehre ſei. Seitdem iſt der alte Theekeſſel des braven Huſſein höchſtes Gut, das er nur ungern aus den Augen läßt. In Deutſchland gefällt es Huſſein übrigens ſehr gut, und namentlich amüſirt ihn, daß der weiße Mann hier gerade ſo gut niedere Dinge verrichten muß, wie der Schwarze in Afrika, ja ſogar — in ſeinen Augen etwas ganz Verächtliches — ſich mit dem für ihn „unreinſten" Thiere, dem Hunde, zuſammen vor einen Laſtkarren ſpannt. Nur eins ſtört ihn: daß er und ſein Herr hier nicht bekriegt werden und er ſomit keine Gelegenheit hat, zur Wiedervergeltung die ſchönen deutſchen Dörfer anzuzünden. — Huſſein wird in etwa 14 Tagen in ſeine Heimath, nach Aden zurückgeſchickt werden.

Börſen-Berichte.

Stettin, 25. September. **Wetter**: Leicht bewölkt, etwas Nebel. **Temperatur** + 15° Reaumur. **Barometer** 28" 6'''. **Wind**: SW.

Weizen ſtill, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feiner trockener 193 bez., per September 190 nom., per September-Oktober 188 bez., B. u. G., per Oktober-November 186,50 B. u. G., per November-Dezember 185 bez. u. G., per April-Mai 1891 190,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 160—168 bez., per September 170,50 nom., per September-Oktober 168 bez., per Oktober-November 166 bez., per November-Dezember 165, 164,50 bez. u. G., per April-Mai 1891 162 bezahlt.

Gerſte loko 135—160, feinſte über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerſcher neuer 125,00 bis 135,00 bez., do. alter —,—.

Rübſen loko und ſucceſſive Lieferung nach Qualität 225—235 bez.

Raps loko und ſucceſſive Lieferung nach Qualität 235—245 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,50 B., per September 63,50 B., per September-Oktober 63,00 B., per April-Mai 58,50 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41 bez., do. 50er 60,80 nom., per September 70er 39,80 nom., per September-Oktober 70er 39,30 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 36,60 nom., per April-Mai 1891 70er 37,20 B. u. G.

Petroleum loko — verzollt bezahlt.

Regulirungspreiſe: Weizen 190,00, Roggen 170,50, Spiritus 39,80, Rüböl 63,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 25. September. **Weizen** per Septb.-Oktb. 191,75—190,75 M. per Oktb.-Novb. 189,00 M. per Novb.-Dezb. 188,50 Mk., per April-Mai 192,25 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 173,75—173,25 Mk., per Oktb.-Novb. 168,00 Mk. per Novb.-Dezbr. 165,75 Mk., per April-Mai 164,00 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 65,00 Mk., per April-Mai 59,30 Mk.

Spiritus loko 70er 42,50, loko per Septb. 70er 42,30 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 42,20 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,50 Mk. per April-Mai 38,00 Mk.

Hafer per Sept.-Okt 140,50 Mk.

Petroleum Septbr. 23,40 Mk.

London. Wetter: ſchön.

Berlin, 25. September. Schluß-Courſe.

Preuß. Conſols 4%	106,30	London kurz	20,365
do. do. 3½%	99,20	London lang	20,175
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,90	Amſterdam kurz	168 70
Italieniſche Rente	94,00	Paris kurz	80,50
do. 3% Eiſenb.-Oblig.	57,20	Belgien kurz	80,55
Ungar. Goldrente	91,00	Bredow.Cement-Fabr.	145,00
Rumän. 1881er amort. Rente	93,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	125,00
Serbiſche 5% Rente	88,30	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	374,50
Griechiſche 4% Goldrente	74,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	152,80
Ruſſ. Boden-Credit 4½%	102,50	**Ultimo-Courſe:**	
do. do. von 1880	97,70	Disconto-Commandit	209,25
Chileniſche 4½% Anleihe	99,50	Berliner Handels-Geſell.	172,20
Oeſterr. Banknoten	181,15	Oeſterr. Credit	174,90
Ruſſ. Banknot. Caſſa	263,60	Dynamite-Truſt	156 00
do. do. Ultimo	264,00	Laurahütte	158,40
National-Hyp.-Cred.-Geſellſchaft (110) 4½%	103,50	Harpener	218,70
do. (110) 4%	100,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	97 50
do. (100) 4%	99,50	Oſtpreuß. Südbahn	102 80
B. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emiſſion	96 00	Marienburg-Mlawka-bahn	71,30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118 20	Mainzerbahn	120,00
Stett. Vulc.-Priorität.	128,30	Norddeutſcher Lloyd	153,10
Stett. Maſchinenb.-Anſt. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,00	Lombarden	70,60
do. 6 proz. Prioritäten	96,00	Franzoſen	113,60
Petersburg kurz	252,15		

Tendenz: feſt.

Hamburg, 24. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 88,50, per Dezember 82,25, per März 1891 77,50, per Mai 76,50. Behauptet.

Hamburg, 24. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement, neue Uſance, frei an Bord Hamburg, per September 13,55, per Oktober 12,75, per Dezember 12,72½, per März 1891 12,97½. Behauptet.

Hamburg, 24. September, Abends 6 Uhr 55 Min. (Privat-Depeſche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldſtein u. Co. in Berlin.) **Zucker-Kourſe.** September 13,60, Oktober 12,72, Dezember 12,67, März 12,97, Mai 13,17, Juli 13,90. Ruhig.

Bremen, 24. September. **Petroleum** (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 24. September, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbſt 7,63 G., 7,68 B., per Frühjahr 7,85 G., 7,90 B. Roggen per Herbſt 7,03 G., 7,08 B., per Frühjahr 6,97 G., 7,02 B. Mais per Auguſt-September 6,25 G., 6,30 B., per Mai-Juni 1891 6,05 G., 6,10 B. Hafer per Herbſt 6,89 G., 6,94 B., per Frühjahr 6,93 G., 6,98 B.

Amſterdam, 24. September, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine unverändert, per November 221, per März 223. **Roggen** loko unverändert, auf Termine niedriger, per Oktober 151—150, per März 146 bis 147—146. **Raps** per Herbſt —,—. **Rüböl** loko 30,50, per Herbſt 30,00, per Mai 1891 30,00.

Amſterdam, 24. Septbr. **Java-Kaffee** good ordinary 56,50.

Amſterdam, 24. September, Nachmittags 4 Uhr. **Bancazinn** 60,50.

Antwerpen, 24. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per September 16,75 B., per Oktober-Dezember 16⅞ B., per Januar-März 17 B. Ruhig.

Paris, 24. September, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 34,50 bis 34,75. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 37,62½, per Oktober 36,50, per Oktober-Januar 35,62½, per Januar-April 36,12½.

Paris, 24. September, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** beh., per September 25,80, per Oktober 25,40, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,40. **Roggen** ruhig, per September 15,70, per Januar-April 16,50. **Mehl** feſt, per September 61,40, per Oktober 59,40, per November-Februar 57,30, per Januar-April 57,10. **Rüböl** weichend, per September 70,00, per Oktober 69,50, per November-Dezember 67,75, per Januar-April 66,75. **Spiritus** feſt, per September 36,25, per Oktober 36,50, per November-Dezember 37,00, per Januar-April 38,25.

Paris, 24. September, Nachm. (Schluß-Kourſe.) **Tendenz: Ruhig.**

		Kours v. 23.
3% amortiſirb. Rente	96,85	96,77½
3% Rente	95,62½	95,45
4½% Anleihe	106,20	106,15
Italieniſche 5% Rente	94,80	94,95
Oeſterr. Goldrente	98,00	98,00
4% ungar. Goldrente	91⅝	91,75
4% Ruſſen de 1880	—,—	98,95
4% Ruſſen de 1889	99,05	—,—
4% unifiz. Egypter	494,06	493,75
4% Spanier äußere Anleihe	78,75	78,50
Convert. Türken	19,05	19,00
Türkiſche Looſe	84,50	84,00
4% privil. Türk.-Obligationen	414,00	—,—
Franzoſen	576,25	580,00
Lombarden	357,50	360,00
„ Prioritäten	340,00	339,00
Banque ottomane	644,00	644,00
„ de Paris	878,75	873,75
„ d'escompte	526,25	527,50
Crédit foncier	1310,00	1303,75
„ mobilier	450,00	450,00
Meridional-Aktien	707,50	—,—
Panama-Kanal-Aktien	48,75	48,75
„ „ 5% Obligationen	37,50	38,75
Rio Tinto-Aktien	666,80	676,25
Suezkanal-Aktien	2427,50	2433,75
Gaz Parisien	1420,00	1421,00
Credit Lyonnais	798,00	808,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	630,00	630,00
B. de France	4285,00	4295,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	323,00	323,00
2¾ Cons. Angl.	96⅛	96,00
Wechſel auf deutſche Plätze 3 Mt.	122 13/16	122 13/16
Wechſel auf London kurz	25 25½	25,25
Cheque auf London	25,27½	25,27
Wechſ. Wien. k.	223,00	223,00
„ Amſterdam k.	207,00	206,93
„ Madrid k.	482,00	482,00
Comptoir d'Escompte neue	632,50	630,00
Robinſon-Aktien	73,12	73,75

London, 24. September. An der Küſte 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 24. September. 96% **Javazucker** loko 16,00, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko 13,50, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 24. September. **Chili-Kupfer** 60⅞, per 3 Monat 61⅜.

Leith, 24. September, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Markt träge, Weizen und Gerſte 6 d. billiger.

Glasgow, 24. September, Nachm. **Roheiſen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 11 d.

Newyork, 24. September, Vorm. **Petroleum.** (Anfangskourſe.) Pipe line certificates per Oktober 80,00. **Weizen** per Dezember 104,37.

Newyork, 24. Septbr. Wechſel auf London 4,80¼. **Petroleum** in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, robes (Marke Parkers) 7,30. Pipe line cert. per Oktober — D. 79⅞ C. **Mehl** 3 D. 45 C. **Rother Winter-Weizen** 1 D. 02⅜ C. **Weizen** per laufenden Monat 1 D. 00¾ C., per Oktober 1 D. 01 C., per Dezember — D. — C., per Mai 1 D 07⅛ C. **Getreidefracht** frei. **Mais** 54⅝. **Zucker** 5⅜. **Schmalz** loko 6,30. **Kaffee** loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 104⅜.

Schiffsbewegung.

London, 24. September. Der Caſtle-Dampfer „Roslin Caſtle" iſt heute auf der Ausreiſe von hier abgegangen.

Telegraphiſche Depeſchen.

Koburg, 25. September. Der Erbprinz und die Frau Erbprinzeſſin von Meiningen, ſowie die Herzogin von Edinburg ſind von München hier eingetroffen.

Wien, 25. September. Die „Wiener Zeitung" meldet: Der Kaiſer bewilligte die vom Feldmarſchall-Lieutenant v. Blazekovic aus Geſundheitsrückſichten erbetene Enthebung von dem Amte des Statthalters von Dalmatien unter dem Ausdruck der vollen Anerkennung für die dem Staate in treuer Hingebung geleiſteten ausgezeichneten Dienſte.

Wien, 25. September. Der Handelsminiſter verfügte in Folge Ausbruches der Cholera in Aleppo eine ſiebentägige Beobachtung der aus dem Golfe von Alexandrette (von Ras Chanjir bis Karataſch Burun) ankommenden Schiffe.

Peſt, 24. September. Das ungariſche Budget ſowie die Schlußrechnungen von 1889 werden am 2. Oktober vom Finanzminiſter dem Abgeordnetenhauſe vorgelegt. Gleichzeitig wird Weckerle ein längeres Expoſé halten.

Rom, 24. September. Geſtern Nacht wurden an dem öſterreichiſchen Botſchaftshotel irredentiſtiſche Plakate angeheftet. Die Polizei verhaftete drei der Thäterſchaft Verdächtige.

Rom, 25. September. Dem „Amtsblatte" zufolge ſind, nachdem in Aleppo die Cholera konſtatirt wurde, Vorſichtsmaßregeln gegen Provenienzen aus Alexandrette an der ſyriſchen Küſte angeordnet worden.

Liſſabon, 24. September. Während der letzten Unruhen wurden zwei Offiziere, 4 Unteroffiziere, 37 Soldaten und 137 Ziviliſten verhaftet.

Waſhington, 24. September. Die Tarifkonferenz ſetzte den Champagnerzoll auf 8 Dollars per Dutzend Quarts feſt, den Zoll auf Wein und Cognac auf 2½ Dollar per Gallone, der Zoll auf Gemälde, Statuen und Kunſtwerke wurde auf 15 Prozent herabgeſetzt. Die Friſt für die Entnahme von den vor dem 1. Auguſt unter Zollverſchluß gelegten Waaren wird auf den 1. Februar anberaumt. Das Inkrafttreten des Tarifgeſetzes wird vorausſichtlich bis zum 15. Oktober verſchoben.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligſten Preiſen

Fertige Betteinſchüttungen,

ſauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett=Einſchüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth geſtreift	Satin		ℳ 3,75,
" " " blau "	Drell	II	" 4,00,
" " " roth "	do.		" 4,20,
" " " " "	do.	I	" 5,20,
" " " " "	do.	Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do.	II	" 6,00,
" " " " "	do.	Ia	" 8,00,
" ganz roth "	do.	II	" 7,00,
" " "	do.	Ia	" 8,40.

1 Deckbett=Einſchüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth geſtreift	Stout	II	ℳ 3,00,
" " " blau "	do.	I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper		" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett	I	" 5,40,
" " " " "	"	Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett	I	" 8,00,
" " " " "	do.	Ia	" 9,40,
" ganz roth glatt	do.		" 7,00,
" " " "	ff. Cöper		" 8,80.

1 Kiſſen=Einſchüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth geſtreift	Stout	II	75 ₰,
" " " blau "	do.	I	90 "
" " " roth "	Cöper		105 "
" " " " "	ff. Inlett	I	180 "
" " " " "	do.	Ia	180 "
" roth " roth "	Inlett	I	190 "
" " " " "	do.	Ia	235 "
" ganz roth glatt Inlett			175 "
" " "	ff. Cöper		220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, paſſend zu obigen Inlett=Größen,

Bett=decken. **Stepp=decken.**

in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle, Qualität	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kiſſen	80 ₰,
" " " " " " " do.	I	1 do.	" 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " " do.	Ia	1 do.	" 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " " Halbleinen	Ia	1 do.	" 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elſaſſer Renforcés	III	1 do.	" 2,90,	1 do.	85 "
" " do. do.	II	1 do.	" 3,75,	1 do.	90 "
" " do. do.	I	1 do.	" 4,20,	1 do.	105 "
" " do. Dammaſſes	I	1 do.	" 5,80,	1 do.	155 "
" " do. do.	II	1 do.	" 6,50,	1 do.	205 "

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher=Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	per Stück	ℳ 1,80,
do. do.	145 " "	2,20 " "	" "	2,00,
" ſchwerem Laken=Dowlas,	160 " "	2 " "	" "	2,00,
" do. do.	160 " "	2,20 " "	" "	2,20,
" Hausmacher=Halbleinen,	150 " "	2,20 " "	" "	2,65,
" do. do.	160 " "	2,25 " "	" "	3,10,
" Pa. Creas=Leinen,	160 " "	2,30 " "	" "	4,60.

Fertig genähte Strohſäcke

für ein= und zweiperſonige Bettſtellen

in glatt grau	Strohſackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,35,
" " "	do.	125 " "	200 " "	1,75,
" grün blau geſtrft.	do.	100 " "	200 " "	2,00,
" " " "	do.	125 " "	200 " "	2,50,
" grau roth "	do.	100 " "	200 " "	2,25,
" " " "	do.	125 " "	200 " "	2,70,

Extra=Größen werden ſofort angefertigt.

C. L. Geletnecky, Roßmarktſtraße 18.

Die

Gartenlaube

beginnt ſoeben ein neues Quartal mit der Novelle

Auf ſchwankem Boden von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Poſtämtern für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erſcheint, iſt

Der Bazar

Illuſtrirte Damen=Zeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Poſtanſtalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe=Nummern verſendet auf Wunſch unentgeltlich die Adminiſtration des „Bazar" Berlin SW.

Sechs ſolcher Rotations-Schnellpreſſen, welche in einer Stunde 30,000 Bogen drucken, ſchneiden und falzen, beſchäftigt das

Berliner Tageblatt

um ſeine große Auflage fertig zu ſtellen.

Die hervorragenden Leiſtungen des „**Berliner Tageblatt und Handels=Zeitung**" nebſt ſeinen vier werthvollen Beiblättern: „**ULK**", Illuſtrirtes Witzblatt belletriſtiſches Sonntags-Blatt „**Deutſche Leſehalle**", feuilletoniſtiſche Montags=Beilage „**Der Zeitgeiſt**" und „Mittheilungen über Landwirthſchaft, Gartenbau und Hauswirthſchaft" werden allgemein anerkannt.

Raſche, zuverläſſige Nachrichten und gediegene Leitartikel und Feuilletons hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten. Das B. T. erfüllt alle Anſprüche, welche man an eine

große deutſche Zeitung

zu ſtellen berechtigt iſt und aus dieſem Grunde erklärt ſich die

allgemeine Verbreitung über ganz Deutſchland

ſowie im Auslande, wie ſolche noch kein zweites deutſches Blatt erreicht hat.
Abonnementspreis **5 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich bei allen Poſtämtern. **Probe=Nummern gratis.**

Im **Roman**=Feuilleton des nächſten Quartals erſcheinen zwei höchſt feſſelnde Erzählungen:

„Triſtan und Iſolde" von Ernst v. Waldow.
„Der Todtenkopf" von Hans Wachenhusen.

Königl. Preussische 183. Staatslotterie

95,000 Gewinne Hauptgewinn 600,000 Mark.

Ziehung I. Klasse 7. u. 8. October cr.

Antheile 1/8 M. 7, 1/16 M. 3,50, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1.

Folgende Klassen dieselben Preise. Gewinnlisten 1.—4. Klasse 75 Pf.
Porto pro Klasse **10 Pf.** Gewinnauszahlung planmässig.

Eduard Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft, **Berlin C.**, Neue Promenade 4.

In der 182. Lotterie fielen 300,000 M in meine Collecte.

Prospecte gratis und franco.

Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächſten Kurſus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Stettin, den 13. September 1890.

Stettiner Stadt=Anleihe.

Die 3½%igen Stettiner Stadt=Anleihe=Scheine werden von der hieſigen Kämmerei=Kaſſe zum Kurſe von 98½ % verkauft.

Der Magiſtrat.

Protector: Se. Excellenz der Herr Ober=Präſident von Pommern.

Konſervatorium der Muſik

Louiſenſtraße 6/7.

Aufnahme von Schülerinnen und Schülern Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr

Vorſchule für Anfänger: Gründlicher Unterricht im **Klavier=** u. **Violinenſpiel** u. **Theorie der Muſik.**

Honorar monatlich 6 Mark.

Konſervatorium der Muſik: Ausbildung in allen Fächern der Muſik.

Honorar monatlich 10 Mark.

Seminar: Ausbildung von Muſiklehrerinnen, Kurſus zweijährig.

Honorar monatlich 30 Mark.

Carl Kunze.

E. Simon,

Musikalienhandlung,

Musikalien-Leih-Institut

Eintritt täglich.

Specialität:

Harmonium-Musikalien.

Zahn=Atelier

für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifſchlägerſtraße 2, 1 Tr.
Einſetzen künſtlicher Zähne, Plombiren.

Berlin, Chorinerſtr. 45,
vom 1. Oktober ab im **eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hauſe Zietenſtr. 22.**

Militair-Paedagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. **Lehrer des verſtorb. Dr. Killisch, ſtaatlich conceſſionirt** f. alle Milit.= u. Schulexamina, Disciplin, Unterricht, Tiſch, Wohnung, **vorzüglich empfohlen** von Hofkreiſen, Profeſſoren, Examinatoren. Franzöſiſche und engl. Converſation. Frühjahr 1890 **weitaus glänzendſte Reſultate**, 22 Zöglinge beſtanden **nach kürzeſter Vorbereitung.** Fähnrichsexamen nach ½, 1, 1½, meiſtens nach 2, 2½, 3, ſpäteſtens nach 4½ Monaten, Primaner= und Fähnrichsexamen zugleich nach 4, 4½, 5 Monaten, Einjährigenexamen nach 1 bis 8 Monaten. Die Anſtalt iſt nach Zahl und Tüchtigkeit der Lehrer, nach den Erfolgen und der Frequenz die bedeutendſte.

Auguſt 1890 beſtanden 16 Fähnriche, alle 3 Artilleriſten auch für Mathematik in der 1. Prüfung

---

Gehobene Mädchenſchule

gr. Wollweberſtr. 59.

Das Winterhalbjahr beginnt den 9. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 10—1 Uhr bereit.

Marie Kopp.

Preuss. Lotterie.

1. Klasse 7. und 8. October. Antheile: 1/8 7 Mk.; 1/16 3½ Mk.; 1/32 1 Mk. 75 Pf.; 1/64 1 Mk. versendet H. Goldberg, Bank- u. Lotterie-Geschäft Spandauerstr. 2a, Berlin.

Stadtgymnaſium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet ſtatt am Mittwoch, 8. Oktober, Vormittags 10 Uhr, die der Vorſchule um 11 Uhr im Konferenzzimmer der Anſtalt (gr. Schanze 8, 1 Tr.). Vorzulegen ſind der Tauf= bezw. Geburtsſchein, der Impfungs= bezw. Wiederimpfungsſchein und das Abgangszeugniß der zuletzt beſuchten Schule.

Lemcke.

Stettin, den 13. September 1890.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom 1. Oktober d. Js. ab Geiſteskranke in das ſtädtiſche Krankenhaus nicht mehr aufgenommen, vielmehr durch Vermittelung der Königlichen Polizei=Direktion hier, der Privat=Irren=Anſtalt Bergquell überwieſen werden.

Der Magiſtrat,
Armen=Direktion.

Stadt-Theater.

Die Kaſſe des Stadttheaters iſt bis zur Eröffnung der Saiſon täglich von 11—1 Uhr geöffnet und werden Beſtellungen auf Abonnements, reſervirte Billets daſelbſt entgegen genommen, der Verkauf von Dutzend=Billets findet ebendaſelbſt täglich ſtatt.

Stadt-Theater.

Zur Bildung einer Balletſchule werden 10—12 junge Mädchen im Alter von 14 Jahren geſucht. Anmeldungen im Büreau des Stadt=Theaters von 12 bis 1 Uhr. **Die Direktion.**

Offene Stellen.

Männliche.

Knaben, die das Malergewerbe erlern. woll., k. ſof. eintr. **Schade & Malmberg**, Malermſtr., Grabow a/O.

Einen Lehrling
verlangt **E. H. Schultz**, Töpferm., Eliſabethſtr. 13.

Ein Lehrling
kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Geſangbuch=Fabrik und Preßvergolderei eintreten.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Schneidergeſellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **Radünz**, Schulſtr. 4, Hof 1 Tr.

Lehrling ſucht
M. Franz, Friſeur, Paradeplatz 8.

Schneidergeſellen auf Stück und Woche, gute Lagerarbeit, finden dauernde Beſchäftigung
gr. Domſtr. 19, v. 2 Tr., Eing. Ecke Pelzerſtr.

Lehrling verlangt ſogl. od. ſp. Fleiſchermſtr. **Paul Goldmund** Schuhſtraße 7.

1 guter Rockſchneider wird verlangt.
C. Bley, Schuhſtraße 9, 3 Tr.

Schneidergeſellen werden verlangt
Lindenſtr. 2, H. 2 Tr.

Tüchtige Schneidergeſellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, ſofort verlangt kl. Wollweberſtr. 6, III.

1 Schneidergeſelle auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt.
Wolter, Kloſterhof 12, 2 Tr. r.

Tüchtige Schneidergeſellen
auf Stück oder Woche werden verlangt.
J. Sieg, Roſengarten 74, 3 Tr. r.

Arbeiter zum Mauerſteinkarren und Bedienen der Bauwinden finden Beſchäftigung auf dem Neubau der Pommerſchen Landſchaft am Paradeplatz.

Ein Knabe von 14—15 Jahren mit guter Handſchrift findet Stellung.
Isensee, Bredow, Wilhelmſtr. 45.

Ein Lehrling kann ſogleich eintreten bei
C. Lechner, Uhrmacher, am Königsthor.

Ein Tiſchlergeſelle wird verlangt von
V. Jochim, U.=Bredow.

Einen Buchbinderlehrling ſucht
R. Henze, Albrechtſtr. 3b

Ein Lehrling, der das Barbiergeſchäft erlernen will, kann ſich melden. **Aug. Goetſch**, Fuhrſtr. 3.

Ein Schloſſerlehrling
wird ſofort oder ſpäter verlangt.
Ernst Prochnow, Züllchow.

Klempnergeſellen verlangt
R. Trieb, Kloſterhof 18.

Weibliche.

Maſchinen= und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots erhalten Arbeit Grünhof, Feldſtraße 34.

Handnähterin a. Hoſ., a. z. Lern., verl. Baumſtr. 26, v. II.

Maſchinen= und Handnähterinnen auf Herren=Jackets werden verlangt Louiſenſtr. 12, vorn 3 Tr. rechts.

Maſchinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Fiſcherſtr. 16, 1 Tr.

Geübte Arbeiterinnen
für feine zugeſchnittene **Mädchenmäntel**, welche flott liefern können, finden bei extra hohen Arbeitslöhnen während des ganzen Jahres Beſchäftigung.
Richard Braun,
Breiteſtraße 15.

Hand= u. Maſchinennäht. a. Hoſen v. Frauenſtr. 22, H. 3 Tr. l.

Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Breiteſtraße 5, Seitenfl. 4 Tr.

Tüchtige Hand= und Maſchinennähterinnen a. nur gute Hoſen, ſowie ſauber arbeitende Nähterinnen auß. dem Hauſe verl. gr. Wollweberſtr. 6, vorn 3 Tr.

Maſchinen= u. Handnähter. a. Hoſ. vl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Köchin, Mädchen für Alles erh. noch ſehr gute feine Stellen m. hoh. Lohn. Frau Giebeke, Schuhſtr. 6, v. III.

Für Haus= und Straßenreinigung wird eine Frau zum 1. Oktober geſucht Pölitzerſtr. 9, part. l.

Maſchinen= und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt ſofort
A. Ehlert, gr. Wollweberſtr. 20—21, H. 3 Tr. r.

Tüchtige Hoſennähterinnen werden verlangt Fuhrſtraße 10, H. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 herrſchaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badeſt., Kloſet ꝛc. zum 1. April 1891 ſehr preiswerth zu vermiethen **Preußiſcheſtr. 106.**

Bellevueſtr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Waterclos. ꝛc eleg renov., ſof. o. ſp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Charlottenſtr. 3 ſind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Stuben.

Wilhelmſtr. 23, 4 Tr. r., e. möbl. Zimm. a. 1 od. 2 Herren z. vm.

1 o. Mann f. g. Schlafſtelle Artillerieſtr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

Fiſcherſtr. 13, 2 Tr., 1 frdl. möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schlafſtelle zu vermiethen Roſengarten 75, 3 Tr.

1 anſt. jg. Mädch. fd. frdl. Wohn. kl. Wollweberſtr. 4, III.

1 ordentl. Mann findet Schlafſtelle zum 1. Oktober Kronenhofſtraße 5, 1 Tr. l.

2 jg. Leute fd. Schlafſt. Louiſenſtr. 12, Hth. 1 bei Frank.

1 anſtändiger Mann findet gute Schlafſt., event. auch Mittagstiſch Mauerſtr. 3, 3 Tr. links.

1 junger Mann findet freundliche Schlafſtelle Pelzerſtraße 6, H. 1 Tr.

Lokale etc.

Breiteſtr. 25, Sarg=Verkaufs=Magazin des Herrn **C. Mundt**, mit oder ohne Wohnung p. 1. April 91 zu vermiethen. Alles Nähere daſelbſt beim Wirth.

Ein Pferdeſtall für 2—3 Pferde u. eine Wagenremiſe iſt ſofort zu verm. **F. Altmann**, König=Albertſtr. 17.

Baumſtr. 7 iſt ein Keller zu vermiethen.

Miethsgeſuche.

Leeres o. einf. möbl. Zimm. z. miethen geſ. Karlſtr. 4, II.

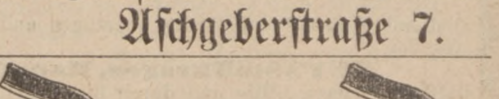
Verkäufe.

1 Garderobenſpind, nußbaum imitirt, **1 Mahagoni=Kleiderſpind**, **1 Mahagoni=Vertikow** billig zu verkaufen Pölitzerſtr. 1, Tiſchlerei.

Dr. Spranger'ſche Magentropfen
helfen ſofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfſchmerz, Leibſchmerzen, Verſchleimung, Magenſäuren, Aufgetriebenſein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken ſchnell und ſchmerzlos **offenen Leib**, machen **viel Appetit**, man verſuche und überzeuge ſich ſelbſt. **Zu haben: Königl. Hof- und Garniſon-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aſchgeberſtraße 7.



Gut hohlgeſchliffene Raſirmeſſer,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tiſchmeſſer in großer Auswahl, Zuſchneideſcheeren in jeder Größe und von beſtem Stahl zu billigſten Preiſen in der Schleiferei von **Franz Wolff**,
Roſengarten 77, Ecke Wollweberſtr.

Balzer & Liebich

1. Lager
Silberwieſe, Holzmarktſtraße Nr. 1,
2. Lager Schützengarten,
offeriren zu billigſten Preiſen:
Prima Oberſchleſiſche Steinkohlen „Königsgrube", Stück, Würfel und Nuß I., Böhmiſche Braunkohlen, Briquettes, Gascoaks, Grudecoaks, prima Ehrenthaler und Fuchsbrinker Torf, Kiefern-, Birken- und Buchen-Brennholz.
Spezielles Preisverzeichniß ſteht auf Wunſch zur Verfügung.
Prompte Bedienung!

Rum, Arrac, Cognac,
vorzügl. Qualität, p. Fl. 2 ℳ
L. Schumacher, Louiſenſtr. 21.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaſchen ab frei Haus.
Fernſprech=Anſchluß 566. **A. Murawski**, Auguſta= u. Moltkeſtr.=Ecke.

2 Papenſtr. 2, nahe der Mönchenſtraße.
R. Stabreit,
Uhrmacher.
Empfehle mein großes Lager aller Arten
Uhren
in nur beſten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preiſen, ſowie Ketten in Gold, Doublé, Talmi und Nickel.
2 Papenſtr. 2, nahe der Mönchenſtraße.

Vorzüglichen
echten Holländer,
Delikaten alten Limburger
und fetten haltbaren
Hoffelder Sahnen-Käse
ſowie **ſehr ſchöne**
Mainzer Käschen
empfiehlt
Paul Muth,
Papenſtraße 11, Roſengarten=Ecke.
Fernſprecher 528.
Ausgabe meiner eigenen Rabatt=Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.

Spezial=Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breiteſtr. 46.

Schreibhefte in allen Liniaturen, **Zeichnenhefte, Contobücher, Schreib= u. Zeichnenmaterial** in allbekannter Güte
empfiehlt beſtens
R. Henze, Buchbindermſtr.,
Albrechtſtr. 3b, 1 Tr.

Max Lewin, Breiteſtr. 42.

Ich beehre mich, den Empfang
ſämmtlicher Neuheiten
der **beginnenden Saiſon** ergebenſt anzuzeigen.
Mein Lager bietet in allen

Putz-Artikeln

eine groſze, gediegene Auswahl
bei billigſter Preis-Berechnung.

Pariser und Wiener Originale
in ſolidem, feinem Geſchmack.

Max Lewin, Breiteſtr. 42.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt.

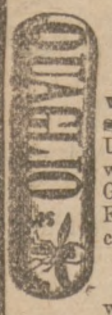
Unter **amtlicher Controle** hergestellt, **ärztlich allgemein empfohlen u. verordnet als bestes u. schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden** aller Art. Ebenso von **eminent heilkr.** Wirkung bei **Catarrhen** der **Luftröhre** u. d. **Lunge:** b. **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. u. in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei **gichtischen u. rheumatisch.** Leiden.

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt u. dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Das natürliche (ächte) **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke (wie nebenstehende verkleinerte Abbildung) zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.

Quaglio's Bouillon-Kapseln



vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (1/4 Liter) **Bouillon,**
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung. nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

Seit 1887!
direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.

Kola-Nuss-Likör!

(siehe frühere Annoncen!)

pr. 1/1 L.-Fl. **incl. M. 3,25** | **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im**
pr. 1/2 „ „ „ **1,75** | **Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche 7 1/2 Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0,0250 = 2 1/2 cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**
Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

Thee „MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt

In der Pferdedecken-Fabrik Breiteſtraße 16 im Eiskeller kauft man **Pferdedecken** und **Deckengurte** jeder Art am beſten und billigſten.

Für Schneider!

2 gute Zuſchneidetiſche, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, beſtes Holz, billig, Pelzerſtraße 27, 2 Tr.

Waſſerdichte Budenpläne, Fleiſchpläne, waſſerdichte Schürzen, Pferdedecken, Gurte am Beſten u. Billigſten Breitestrasse 16, im Eiskeller.

Große Auswahl von Küchenmöbeln, neueſte Patent-Abwaſchtiſche zu den billigſten Preiſen zu verkaufen
Pölitzerſtraße 1, Tiſchlerei.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäſcherollen

in beſter Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem Engros-Geſchäft einen

Detail-Verkauf

feiner Tafelbutter und Kochbutter und offerire:

Feinſte Pomm. Dampf-Molkerei-Tafelbutter
a Pfund 1,30,
feinſte Pomm. Guts-Tafelbutter
a Pfund 1,20,
friſche fette Kochbutter
a Pfund 90 Pfg. und 1,00.

Täglich friſch als Eilgut eintreffend.

Reſtaurateuren u. Wiederverkäufern Vorzugspreiſe.
Hochachtungsvoll

Hans Greffrath,
Butter-Spezial-Geſchäft
en gros — en detail.
Verkaufslokal:
Große Wollweberſtr. 39, Hausflur parterre links.

Hochfeine Tafelbutter per Pfund ℳ 1,20.
Feine Tafelbutter per Pfund ℳ 1,10.
Feine Kochbutter per Pfund 90 und 100 ₰.

ff. Pomm. Cervelatwurſt per Pfund ℳ 1,20,
garantirt reines Schweinefleiſch.
ff. Pomm. Salami-Wurſt per Pfund ℳ 1,20.
ff. Braunſchweiger Mettwurſt per Pfund ℳ 1,10.
ff. Braunſchweiger Leberwurſt per Pfund ℳ 1,10.
ff. Braunſchweiger Rothwurſt per Pfund 90 ₰.
Cösliner Mettwurſt per Pfund 90 ₰.
Echte Frankfurter Bratwürſtchen Paar 30 u. 40 ₰.

Delikaten ger. Lachs per Pfund ℳ 2,40.
Echte Stolpmünder Fettflundern.
Echte Kieler Sprotten.
Pa. geräuch. Gänſe-Rollbrüſte u. Rollkeulen.
Echt Aſtrachan. und grobk. Ural-Caviar
offerirt

Carl Sandmann,
Louiſenſtraße Nr. 12.

1887er Apfelwein,

eigener Preſſung, in ſchönſter Qualität, offerirt billigſt in Gebinden und Flaſchen, bei 10 Flaſchen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

Zur Krankenpflege!

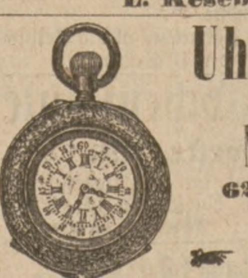
Pa. Gummi-Bettunterlagen, pa. Gummi-Luft- u. Waſſerkiſſen, pa. Gummi-Stechbecken, Eisblaſen, Irrigatoren, Clyſtir- u. Mutterſpritzen, Gummi-Strümpfe, Leib- und **Fußbinden, Verbandſtoffe**
empfiehlt billigſt

Oscar Richter,
Spezial-Geſchäft
für Gummi- und Guttap.-Waaren,
Heumarkt 1, an der Reifſchlägerſtraße.
Fernſprecher Nr. 350.

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, **prachtvoll,** Probebild auf Wunſch, empfiehlt billigſt
L. Keseberg, Hofgeismar.

Uhren-Lager



von
Max Klauss,
62, obere Breiteſtr. 62,
Stettin
(etablirt 1880)

empfiehlt ſeine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren und Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3 jähriger Garantie** z. B.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäuſen, 8ſteinige Werke ſchon von 30 ℳ an.
Silb. Damen-Remontoiruhren, 8ſteinig v. 18 ℳ an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8 ſteinig von 18 ℳ an.
Silb. Cylinder-Schlüſſel-Uhren von 15 ℳ an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuſe ℳ 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verſchiedene Muſter ſchon v. ℳ 15 an mit nur guten Werken u. Gehäuſen
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl ſtets vorräthig.

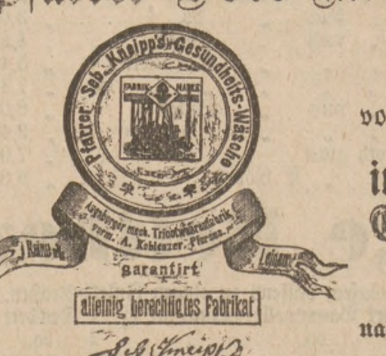
Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), ſowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaſchenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zuſendung unter Nachnahme franko Empfangsſtation.
Poſtproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knaben-Bekleidung,** große Auswahl fertiger beſſerer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke** 2c.
Elegante Formen! **Preise selbstverständlich billig.**
Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

Pfarrer Seb. Kneipp's Geſundheitswäſche.



Die Augsburger
Mechaniſche Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pferſee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Geſundheits-Wäſche: Tricot-Hemden, Unterhoſen, Jacken, ſowie Socken und Strümpfe,
hergeſtellt aus den **beſten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unſere Firma iſt von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, ſolche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unſerer Fabrik nebſt Unterſchrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenſtände, welche dieſen Stempel oder Unterſchrift nicht tragen, ſind nur Nachahmungen unſeres **geſetzlich geſchützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man ſich gefälligſt an unſere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte beſtätigen durch Gutachten, daß unſere Fabrikate in geſundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beſte zu empfehlen ſind, insbeſondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derſelben bedeutend fördern.

Strickwolle,

deutſche und engliſche Qualitäten, empfehlen ſolche zu jeder Preislage vom billigſten bis feinſten Geſpinnſt.

Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Kopfſchmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** ſind an raſcher, zuverläſſiger Wirkung, Unſchädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktiſcher Form den meiſten weit überlegen. **Nervenabſpannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies geſunde Anregungsmittel ebenfalls ſchnell behoben. Käſtchen 1 Mark in den Apotheken.

Dr. A. Gude's
Mangan-Eisen-Pepton

Essentia mangano ferri peptonata, Erfinder Dr. A. Gude.

Ein **angenehm** schmeckendes und unbegrenzt **haltbares,** den **Appetit anregendes,** und leicht **verdauliches** Präparat, welches **weder** die **Zähne angreift, noch die Verdauung stört.** Von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten, (vergl. „Berliner deutsche Medizinalzeitung 1889, No. 80, sowie zahlreiche andere Atteste) ist es als das vorzüglichste Mittel gegen

Blutarmuth,
Bleichsucht,

Frauen- und Nervenkrankheiten, Scrofulose, Schwächezustände, besonders in Folge von Malaria, wie auch als **Stärkungsmittel** nach lange dauernden Krankheiten empfohlen, welches sich vor allen sogenannten **„Eisenmitteln"** besonders vortheilhaft dadurch auszeichnet, dass es neben **Eisen** den wesentlichsten Bestandtheil des Blutes **„Mangan"** in der dem menschlichen Körper zuträglichsten Form enthält. Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche.

Man achte auf den Namen **„Dr. Gude"** als Erfinder des Mangan-Eisen-Peptonats, der solches bereits vor Gründung der eigenen Fabrik in der **Rathsapotheke in Wilhelmshaven** darstellte.

Alle anderen im Handel befindlichen ähnlich genannten Präparate sind werthlose Nachahmungen.

Zu beziehen in Flaschen a 2 Mk. (Probeflasche 1 Mk.) aus **allen Apotheken** oder direkt von der **Rathsapotheke in Wilhelmshaven.**

Die Rathsapotheke in Wilhelmshaven
führt von jetzt ab nur die **Dr. Gude'schen Präparate.**

Dr. A. Gude & Co., chem. Fabrik, Leipzig.

Preis-Liste

über

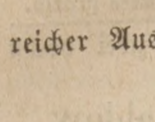
Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = =	2,00, = = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,	Qual. R.	67+55 = = = =	1,95, = = 17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = =	2,30, = = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,	Qual. J.	67+58 = = = =	2,00, = = 18 =
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = =	2,40, = = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,	Qual. E.	67+58 = = = =	2,20, = = 20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = =	2,70, = = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,	Qual. S.	67+58 = = = =	2,50, = = 22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = =	3,10, = = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,	Qual. EE.	67+58 = = = =	2,80, = = 25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = =	3,40, = = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preiſe.

C. L. Geletneky, Roßmarktſtr. 18.

J. Kruse's Möbeltiſchlerei,

früher Grünhof, jetzt **Roſengarten 32,** im früher Grawitter'ſchen Hauſe.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polſterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geſchäftsunkoſten und eigener Fabrikation unter Garantie zu ſoliden Preiſen.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preiſen
H. Hepp, Steinmetz-Geſchäft,
Pölitzerſtraße 73.

Möbel, Spiegel und Polſterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweiſe **billigen** Preiſen.
Auch Theilzahlung geſtattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

21 Kloſterhof. **M. Hoppe, Tiſchlermeiſter,** 21 Kloſterhof.
Werkſtatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.